

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Beilagen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wismarstr. 10, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Schloßform; 20 Hg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchgehends, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 31. Oktober 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 509. • 63. Jahrgang.

In die serbischen Stellungen auf der Drešibaba-Planinahöhe eingedrungen!

Der Erfolg bei Tzartorsh. — Oesterreichische Vorstellungen an der Dolomitenfront genommen. — Heftiger serbischer Widerstand vor Kragujevac. — Die Verfolgung von Nordosten und vom Timoh.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 30. d. M., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die westlich von Tzartorsh kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen entziffen dem Feinde, ihre Angriffe fortsetzend, eine Reihe sehr verteidigter Ortschaften. Es wurden 18 russische Offiziere und 829 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Flugzeug wurde durch Feuer herabgeholt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzo-Front verlief der gestrige Tag im Abschnitt südlich des Würger Brückenkopfes merkwürdiger. Nur die Besatzung des Brückenkopfes von Tolmein hat nach einem härteren Angriff abzuweichen. Vor Wörz hielt das feindliche Artilleriefeuer mit größter Festigkeit bis in die Abendstunden an. Angriffsversuche der Italiener auf den Monte Sabotino und unsere Stellungen westlich Bevona wurden zurückgewiesen. Auch auf der Fodgora-Höhe blieben nach erbitterten Nahkämpfen alle unsere Gräben im Besitz ihrer Verteidiger. Von der italienischen dritten Armee kämpfen bereits Teile der bisher zurückgehaltenen Kräfte gegen die Hochfläche von Doberdo. Dieses vermag jedoch an der Lage nichts zu ändern. Wo die feindlichen Angriffe nicht schon durch Geschützfeuer vereitelt wurden, scheiterten sie an der festen Mauer unserer Infanterie. An der Dolomitenfront nahm der Gegner mit zehnfach überlegenen Kräften unsere Vorstellungen auf dem Kolbiana. Feindliche Angriffe im Tonalegebiet wurden blutig abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Säuberung des Gebietes von Bisegrab schreitet erfolgreich vorwärts. Die Armee des Generals v. Koevch warf den Gegner beiderseits von Radnik auf Vrn. Milanovac zurück. Auf der Hochfläche von Gumie, einen Tagesmarsch nordwestlich von Kragujevac, leistet der Feind noch zähesten Widerstand. Unsere Truppen stehen dort in erbitterten Kämpfen. Südwestlich von Lajovo griffen deutsche Bataillone die Höhe Straznica an. Im Nordostteil Serbiens ist der Gegner überall im Rückzuge. Die Bulgaren verfolgen vom Timoh her. Südwestlich von Kragujevac drangen sie in die serbischen Stellungen auf der Drešibaba-Planina ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

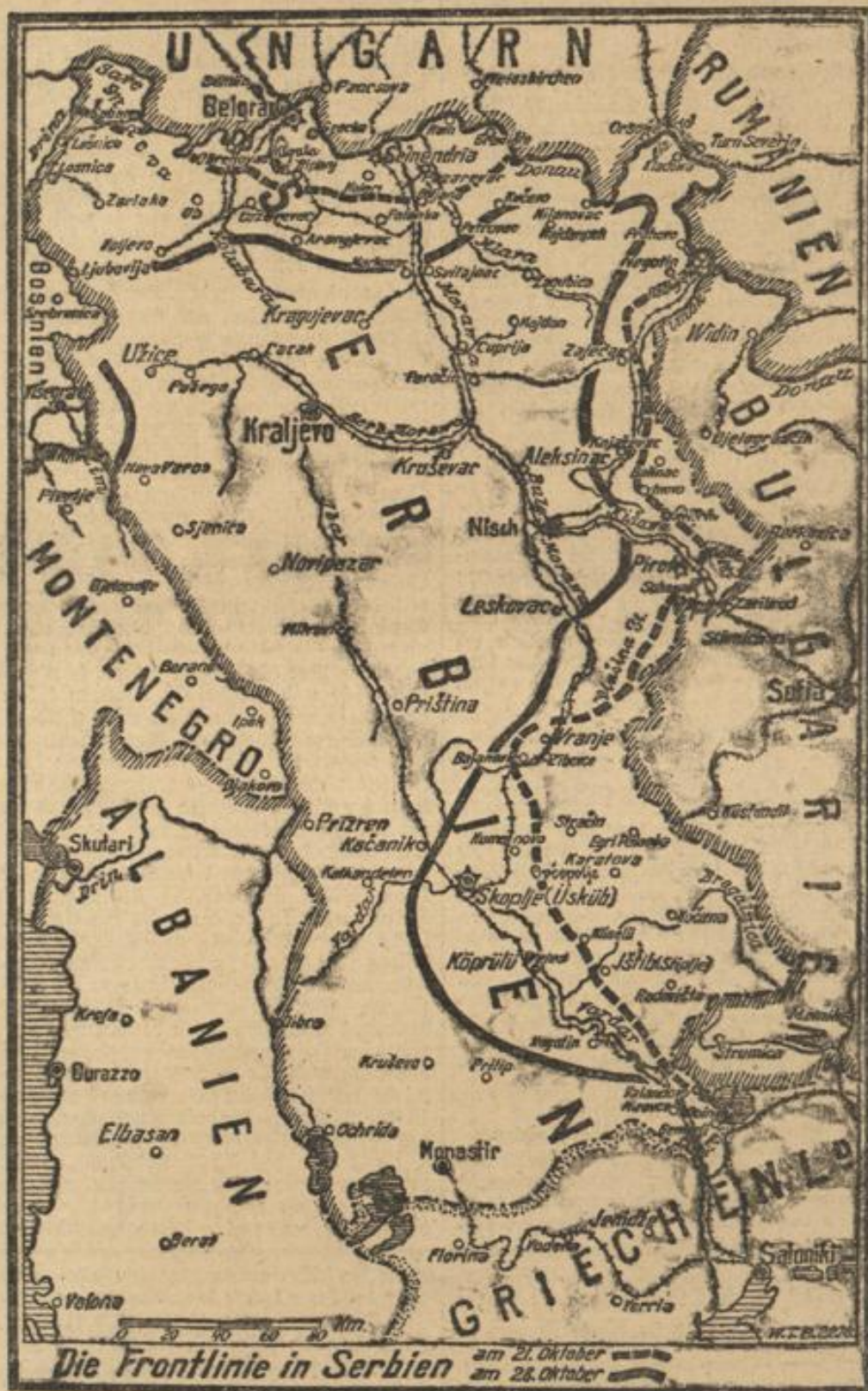
Der blutige Kampf um Pirot.

Aus dem Bericht eines militärischen Augenzugehen. Br. Budapest, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Um den Besitz von Pirot sind unbeschreiblich heftige Kämpfe geführt worden. Der von dort zurückgeschickte deutsche Militärattaché erzählt folgendes: Die 83 Meter hohe Jalbovia-Höhe wurde von den Bulgaren Dienstag gestürmt und die Serben nordwärts verfolgt. Hier stellten sie sich neuerdings auf dem 917 Meter hohen Dravagava in vorbereiteter Stellung. Nach einer kurzen Morgenrast begann die bulgarische Artillerie ihre Aktion; sie arbeitete mit großer Sicherheit. Der Artilleriekampf dauerte kaum eine Stunde. Darauf ging die bulgarische Infanterie, die den Sturmangriff bevorzugt, 10 Minuten vor 12 Uhr stürmend vor. Bald laufend, bald kriechend, arbeitete sie sich mit wunderbarer Fähigkeit an das äußerst schwierige Terrain heran. Kleine Fahnen bezeichneten die Punkte, wohin sie gelangte. Die kleinen Fähnchen wurden immer höher sichtbar. Die Artillerie beschuß den Berg unausgesetzt, bis die Fahnen die serbischen Drahtverhaue erreichten. Darauf stellte die Artillerie das Feuer ein. Dies dauerte bis etwa 2 Uhr nachmittags. Nun nahmen die serbischen Maschinengewehre das Wort. Sie knatterten, bis die Bulgaren durch die Drahtverhaue gelangt. Jetzt entspann sich ein furchtbar blutiges Handgemenge; außer Bajonetten spielten auch Handgranaten eine große Rolle. Unausgesetzt waren Explosionen hörbar. Nach etwa einstündigem Bajonettkampf flüchteten die Serben in die westlichen Berge. Nach der Einnahme zwei weiterer wichtiger Höhen konnte Pirot außerst wirksam beschossen werden, besonders Mittwochnacht. Donurskias früh war die Be-

schickung sehr heftig. Am Mittag wurde der serbische Widerstand durch einen Infanteriesturm gebrochen. Pirot fiel mittags, die Serben zogen sich zurück. Sie gehen nach Nisch. Die Bulgaren nahmen in der Moravagegend drei reiche Kohlenbergwerke. Hier liegen auch drei ausgiebige Kupferbergwerke, welche seit einigen Jahren mit Unterstützung französischer und belgischer Kapitals stark ausgebaut wurden.

Dem Ende entgegen.

Br. Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Über den Vormarsch der Armee Koevch meldet der Berichtserstatte des „N. Z.“: Flieger, die an der Straße von Kragujevac das serbische Trainlager bei Topola und Salaninci mit 16 Bomben belegten, stellten fest, daß der Train sich nach Südosten, also auf Kragujevac, zurückzieht. Die Serben dürften sich daher, wenn überhaupt, so bei Kragujevac oder hinter der



Die Aufteilung Albaniens.

Eine italienische Entdeckung.

Br. Lugano, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der parlamentarische Berichterstatter des „Corriere della Sera“, Abgeordneter Torre, behauptet mit Bestimmtheit, daß Bulgarien und Griechenland unter den Auspizien Deutschlands und Österreich-Ungarns eine geheime Vereinbarung zur Aufteilung Albaniens getroffen hätten.

Die Aufgabe der französischen Truppen.

Br. Genf, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Aus Saloniki wird dem Pariser „Journal“ von dessen Sonderberichterstatter gemeldet, daß das Ziel der in Saloniki gelandeten französischen Truppen bis jetzt darin bestand, auf einem wichtigen Abschnitt in der Nähe der bulgarischen Grenze die Eisenbahnlinie Saloniki-Nisch zu schützen, damit die Versorgung in dem Operationsgebiet hinreichend gesichert bleibt. (Was ihnen aber nicht gelang.) Die französischen Truppen sind längs der Bahnlinie staffelweise aufgestellt; es ist an einzelnen Stellen zu heftigen Kämpfen mit den Bulgaren gekommen. Die serbische Armee hat Befehl erhalten, bis zur Ankunft der Verbündeten hartnäckigen Widerstand zu leisten.

westlichen Morava nochmals stellen. Ein Positions-krieg wie in Frankreich und Flandern ist für Serbien nicht zu erwarten, denn obgleich die serbischen Verteidigungsstellungen gut und stark angelegt sind, so fehlen ihnen doch, abgesehen von den schon genannten vorderen Haupthindernissen, die Drahtverhaue. Immerhin wäre es möglich, daß die Serben nach einer letzten Verteidigungsstellung mit allen technischen Hilfsmitteln ausgebaut haben. Wahrscheinlich ist das nicht der Fall, und deshalb verfolgt die Armee Koevch den Feind so intensiv, daß er nicht mehr dazu kommt, das Versäumte nachzuholen. Ziffernmäßig betrachtet sind die Aussichten Serbiens für die Entscheidungsschlacht sehr schlecht. Es dürften gegen uns und die Bulgaren 200 000 Mann ins Feld geschickt haben. Die gegen unsere Truppen kämpfenden 11 bis 12 Divisionen haben bisher schätzungsweise 50 Prozent Einbuße erlitten, sind also nach Angaben meines Gewährsmannes bereits auf 90 000 Mann zusammengeschmolzen. Die Heeresgruppe Radenski ist natürlich viel stärker und überdies für den Gebirgskrieg besonders ausgerüstet. Serbien fehlt es zwar nicht an Artillerie, wohl aber an Transporten für den Gebirgstrain, der sich nicht von heute auf morgen aufstellen läßt. Flucht nach Albanien wäre der einzige Ausweg für sie, als Armee wären sie damit erledigt.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß der allerorten eingeleitete serbische Rückzug nun schon das Ende vom Liede bedeute. In Wirklichkeit leisten die Serben so viel sie nur noch können, den hartnäckigsten Widerstand, was auch aus den Berichten über die Kämpfe der letzten Tage hervorgeht. Ganz unsummbar aber ist ein ansehnlich im Umlauf befindliches Gerücht, das bereits von einer Kapitulation wissen will. So weit ist es erst recht noch nicht und bis es dahin kommt, werden wohl noch einige Tage vergehen und noch mancher schwere Kampf bestanden werden müssen.

Warum Putnik zurücktrat.

Serbiens schwere Enttäuschung.

W. T. B. Wien, 30. Okt. (Nichtamtlich.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Die Gründe für den Rücktritt des serbischen Generalissimus Putnik waren, daß Putnik infolge der Haltung des Bierverbandes, insbesondere durch den Verlauf der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Kriegsrat als eine militärische Komödie bezeichnet hat, die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wollte. Die Haltung des Bierverbandes, insbesondere das Vorgehen Rußlands, hat eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Es wird offen erklärt, daß Rußland und die Alliierten Serbien zum Opfer bringen und es zweifellos verbluten lassen.

Zur Beschädigung von Varna.

Br. Budapest, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Ein 24-Zentimetergeschütz der Küstenbatterie in Tala traf den Bug des russischen Kriegsschiffes „Sinope“ und verursachte an Bord eine Explosion. Dem „Pester Lloyd“ wird aus Belgrad telegraphiert: Nach Meldungen aus Varna trafen Geschosse der bulgarischen Artillerie ein russisches Flugzeug, das ins Meer stürzte.

Belagerungszustand in ganz Griechenland.

Br. Kopenhagen, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Über Belgrad wird aus Athen gemeldet: Die griechische Regierung erklärte für das ganze Land den Belagerungszustand.

Schwere Unstimmigkeit zwischen der französischen und englischen Truppenleitung.

Br. Belgrad, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Berichterstatter der „Voss. Zig.“ erfährt aus bester Quelle, daß zwischen der französischen und der englischen Truppenleitung in Saloniki schwere Unstimmigkeit herrscht. So habe noch kein englischer Soldat den griechischen Boden verlassen. Man hat Grund zu glauben, daß sich die Engländer auch weiterhin darauf beschränken werden, Saloniki besetzt zu halten. Die Unstimmigkeiten machen eine gemeinsame Operation fast unmöglich.

Blutiger Zusammenstoß zwischen griechischen Wachtposten und englischen Soldaten.

Br. Konstantinopel, 30. Okt. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Über einen Zusammenstoß in Saloniki, wobei ein englischer Offizier und ein englischer Soldat das Leben verloren, meldet der „Taghiet“: Ein griechischer Wachtposten wollte einen englischen Offizier am Eintritt in den verbotenen Teil des Zollhauses hindern. Der Offizier versuchte aber, dem Posten das Gewehr zu entwenden. Dieser wehrte sich, indem er auf den Offizier nieder. Dessen Begleiter schoß darauf einen Revolver auf den Posten ab, ohne ihn zu treffen. Darauf schoß der Grieche auch den Begleiter nieder.

Denizelos' Wahlarbeit auf Kreta.

Budapest, 30. Okt. (Zens. Bln.) Das Blatt „A Világ“ meldet aus Athen: Auf Kreta haben Anhänger von Denizelos eine ziellose Agitation gegen die türkische Bevölkerung eingeleitet, um das gute Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland zu zerstören. In Kandi zerstörte die Menge das Innere von 15 türkischen Moscheen. Jaimis suchte sofort den türkischen Gesandten auf, um ihm sein Bedauern auszusprechen und ihm mitzuteilen, daß er eine strenge Untersuchung und strenge Bestrafung der Schuldigen angeordnet hat. Die Denizelospartei reizt offen gegen die Regierung und die Dynastie auf. In mehreren Versammlungen traten die Redner für die Trennung Kretas von Griechenland ein. Die Regierung verhängte daher, wie bereits mitgeteilt, über Kreta den verschärften Belagerungszustand und unterstellte die Verwaltung den Militärbehörden.

Große Unstimmigkeiten unter den Bierverbandsvertretern in Petersburg.

Berlin, 30. Okt. (Zens. Bln.) Der Stockholmer Berichterstatter des „A. A. A.“ meldet: Der Meinungsaustausch unter den Petersburger Bierverbandsdiplomaten hat sehr scharfe Formen angenommen. Auf Betreiben des eng-

lischen Botschafters fand im Ministerium des Äußeren eine förmliche Botschafterkonferenz statt, an der außer Sasonow sowie dem französischen, dem englischen und dem italienischen Vertreter auch Gulkewitsch, der Chef der zweiten Sektion des Auswärtigen Amtes (ein aufgebender Stern), teilnahm. Über diese Konferenz erhalte ich von besonderer Seite verschiedene Einzelheiten. Danach wurde die Frage des englischen Botschafters, daß Rußland grundsätzlich die sicher in Aussicht gestellte Aktion gegen Bulgarien hinauszögere, von Gulkewitsch zurückgewiesen. Rumänische Haltung müsse mit Notwendigkeit eine russische Hilfsexpedition in gleich trostlose Lage bringen wie das Saloniki Landungsunternehmen. Entscheidende Hilfe für Serbien sei nur durch Italien möglich; die scharfe Wendung der italienischen Politik sei unverständlich; nachdem Italien wegen der drohenden Änderung des Status quo auf dem Balkan seine früheren Verbündeten verlassen habe, lasse es seine neuen Bundesgenossen in dem Augenblick im Stich, wo sich die Änderung tatsächlich vollzogen habe.

Serbiens Todes-Urteil.

Der englische Minister Lansdowne, der Gey in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten unterstützt, hat mit dünnen Worten das Todesurteil über Serbien verkündet. Der englische Minister hat sich nicht geäußert, offen zugestehen, daß es dem Bierverbande unmöglich ist, dem serbischen Bundesgenossen irgendwie zu Hilfe zu kommen. Mit kalten Worten wird Serbien fallen gelassen. Es hat bisher seine Schuldigkeit getan und kann nicht nur „gehen“, sondern der Vernichtung anheimfallen. An Stelle einer wirksamen Unterstützung Serbiens sind neue phantastische Pläne Englands getreten, die so recht die Selbstsucht und den Eigennutz der englischen Politik und Kriegsführung erkennen lassen, für die alle anderen Staaten mit ihrer gesamten Wehrkraft nur Handlanger sind, um englische Weltmacht und Weltpolitik zu unterstützen. Sollte sie dazu nicht mehr imstande sein, sind sie erledigt. Die eigentlichen Interessen der anderen Staaten werden nur so weit berücksichtigt, als es notwendig ist, um sie der Sache Englands dienstpflichtig zu erhalten.

Gewissenmaßen als Entschädigung führt Lord Lansdowne an, daß bei Beginn des Saloniki-Unternehmens nur kleine Verbände zur Verfügung gestanden hätten, die nach Saloniki entsandt werden konnten. Eine größere Truppenmasse werde jetzt erst bereitgestellt und ausgerüstet und die für sie erforderlichen Transportschiffe zusammengezogen. Darin liegt die schonungslose und härteste Kritik der ganzen Politik und Kriegsführung des Bierverbandes. Seit dem Sommer war in allen ausländischen Blättern davon geschrieben, daß die Zentralmächte wahrscheinlich nach Niederwerfung des russischen Heeres die Offensive gegen Serbien ergreifen würden. Über die Stellung Bulgariens konnte nach dem Abschluß des Vertrages mit der Türkei kein Zweifel mehr herrschen. Mitte September begann das deutsche und österreichisch-ungarische Geschützfeuer an der Donau und Save, heute sind über fünf Wochen vergangen, deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen stehen bereits tief im serbischen Lande, und da wird erst vom Bierverband die größere Expedition bereitgestellt. Die im Orient eingreifen soll. Klingt das nicht wie der reine Hohn? Ist das nicht der völlige Zusammenbruch? Was haben denn die Generalstäbe in England und Frankreich bisher getan? Sie mußten doch die Stärke des bulgarischen Heeres genau kennen. Ebenso die der Serben, deren Volkskraft durch die letzten Kriege bedenklich gelitten hatte. Sie konnten sich auch sagen, daß die Zentralmächte, wenn sie sich einmal zur Offensive gegen Serbien entschlossen, dafür auch genügende Kräfte bereit stellen würden, um das begonnene Unternehmen scheinbar zu Ende zu führen. Der Durchbruch in Galizien, die Eroberung Volens, der Vorstoß gegen die Dina, die Eroberung der russischen Festungen, alles das hatte doch zur Genüge bewiesen, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sich nicht mit halben Mäßen begnügen. Ganze 13 000 Mann hatten die Engländer zunächst nur für das Saloniki-Unternehmen verfügbar machen können. Sie rechneten auf die Unterstützung Griechenlands, ein unsicherer Faktor, wie die Entwicklung gezeigt hat, und außerdem auch noch ein militärischer Fehler, denn die Zentralmächte und Bulgarien haben in

ihrer strategischen Erwägungen sicherlich auch ein etwaiges Eingreifen des griechischen Heeres auf die Passivseite eingestellt und dafür der Aktivseite für unvorhergesehene Fälle eine entsprechende Reserve zugeführt. Bei dieser mangelhaften Vorbereitung und gänzlichen Verkennung der Sachlage, bei diesem Verlagen der Generalstäbe und der höchsten Militärbehörden kann es nicht wundernehmen, wenn Serbien keine Hilfe erhält, so daß der englische Minister erklären muß, daß es sehr unwahrscheinlich sei, daß die serbische Armee auf lange Zeit hinaus imstande sein würde, dem Angriff Widerstand zu leisten. Die Verbündeten sind über die militärische Lage alle derselben Ansicht. Das ist das Todesurteil des serbischen Heeres und des serbischen Volkes. Vergeblich wird auch der Hofkriegsrat sein, den der serbische Ministerpräsident Paschitsch in einem Telegramm an die „Times“ gerichtet hat. „Man kann nicht erwarten, daß unser Widerstand unendlich fortbauert.“

Für England ist Serbien abgetan, statt dessen sind neue Pläne aufgetaucht. Es soll nicht etwa eine neue große Offensive gegen die deutschen Stellungen in Westflandern und Nordfrankreich unternommen werden, um endlich Belgien von dem Feinde zu befreien, für dessen „Freiheit“ England ja angeblich überhaupt nur in den Weltkrieg eingetreten ist, sondern es sollen die englischen Truppen dazu verwendet werden, daß sie den Durchzug der Mittelmächte durch Bulgarien hindern. Hierüber wird noch beraten. Deutlich erkennt man hieraus, was dem Britenreich als Schreckensgespenst erscheint und was bald nicht mehr Gespenst, sondern nackte wirkliche Tatsache sein wird, die unmittelbar durch keinerlei Schranken und feindlichen Widerstand mehr gehinderte Verbindung zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei, eine große zusammenhängende Ländermasse, die sich von der Nord- und Ostsee bis an den Indischen Ozean erstreckt, die den Verkehr zweier Erdteile unabhängig von der englischen Seeherrschaft vermittelt. Dagegen soll vorgegangen, die gewaltige Machtstellung soll zerstört werden. Dazu sollen die englisch-französischen Truppenteile, die jetzt ausgerüstet und bereitgestellt werden, eingesetzt werden. Auf welche Weise dies erfolgen soll, scheint noch nicht festzustellen, es wird darüber eben noch beraten. Da Serbien für diese englische Politik überhaupt nicht mehr in Betracht kommt, und die Vereinigung des deutsch-österreichischen und bulgarischen Heeres sich nicht mehr hindern läßt, hat ja auch das neue Unternehmen keine große Eile. Man kann sogar auf den Gedanken kommen, daß vielleicht wieder unvorhergesehene Fälle eintreten könnten, die die Grundlage auch dieses Unternehmens verschieben, neue Erwägungen notwendig machen, so daß es immer weiter hinausgeschoben wird.

Wir können jedenfalls der weiteren Entwicklung mit voller Ruhe und Sicherheit entgegengehen. Unsere Heeresleitung pflegt nicht im voraus schon ihre Erwägungen in die Welt hinaus zu schreien und auf ihre Pläne hinzuweisen. Nur wenn alle Vorbereitungen für ein neues militärisches Unternehmen vollendet sind und seine Ausführung beginnt, wird der Schleier weggezogen. Vollendete Tatsachen sind es, vor die die Welt gestellt wird.

Der Krieg der Türkei.

Graf Wolff-Metternich Botschafter in Konstantinopel.

W. T. B. Berlin, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Dem Bernehmen nach wurde bei der hohen Pforte für den Botschafter a. D. Graf Wolff-Metternich ein Agreement als Botschafter in außerordentlicher Mission nachgesucht.

Graf Wolff-Metternich, hessischem Uradel entstammend und am 5. Dezember 1853 zu Bonn geboren, hatte, nachdem er Kaiser von 1897 bis 1901 auf dessen Reisen begleitet und oft längere Monate den kaiserlichen Botschafter am englischen Hof Graf Hatzfeld vertreten, am 2. Dezember 1901 sein Amt als Botschafter in London angetreten. Als solcher genoss er bis zu seinem Rücktritt Anfang Mai 1912 die vollen englischen Sympathien. Ihm folgte dann der erst dieser Tage anlässlich des Todes des Freiherrn v. Wangenheim genannte

Ohne Vaterland.

Novelle von E. Fries.

Das Regiment hatte übermenschliches geleistet. In hartem Kampf war der Widerstand des Feindes gebrochen und in ungeheuren Märschen die Verfolgung durchgeführt worden. In dem schwierigen Waldgelände hatten die Anforderungen, die an die Truppen gestellt werden mußten, jedes Maß überschritten. Aber die Leute kannten keine Ermüdung. Sie waren einfach nicht zu halten. Der Erfolg mußte ausgenutzt werden um jeden Preis! Dabei stand die Ernährungsfrage in ungeheurem Verhältnis zu dem Konsumverbrauch. Tagelang war man auf trodenes Brot und die eiserne Ration angewiesen, denn die Feldküchen waren weit zurückgeblieben. Eine bestmögliche Stellung der Russen, die sie in eiliger Flucht verlassen hatten, bot mit ihren großen Vorräten endlich die Möglichkeit zu einem reichlichen Mahl für die ausgehungerten Leute und ihre Offiziere. Frühzeitig suchten die übermüdeten Mannschaften ihr Lager auf.

Am anderen Morgen war der Befehl eingetroffen, das Regiment habe sich schleunigst nach der nächsten Eisenbahnstation zu begeben und sei dort zu verladen. Wohin wußte kein Mensch, vermutlich nicht einmal der Herr Hauptmann. Man hatte keine rechte Vorstellung von dem Stand der Dinge. Zeitungen waren fast etwas Sagenhaftes geworden, so lange war es her, seit man die letzte gelesen hatte.

Wie eine Bombe wirkte es, als man auf der Fahrt erfuhr, daß Japan in den Krieg eingetreten und sich als neuer Feind

gegen die bisherigen Verbündeten stellen wollte. Die Empörung der Leute kannte keine Grenzen.

„Die können auch noch ihre Reile beziehen“, schimpfte der Feldwebel, „die sollen nur kommen!“

„Na, ob! nicht zu knapp“, rief ein junger Freiwilliger mit lachendem Aug. „Es hat mich schon immer gewundert, daß die Bande neutral blieb und man mußte still dazu schweigen.“

„Dreißig Jahre haben sie im Schutz des Dreibundes gelebt, alle Vorteile davon gehabt, und nun — pfui Teufel!“ Unteroffizier Sabbei spuckte aus. Dabei fiel sein Blick auf sein Gegenüber, den Gefreiten Rattio, der bis dahin noch kein Wort geäußert hatte. Und war doch sonst der Lebhafteste der ganzen Kompanie! Schon wollte er ihn daraufhin anreden, da fiel ihm ein — Donnerwetter noch mal, der war ja Italiener! Er sah ihn sich genauer an, kein Zweifel, der Mann litt schwer. Sein schönes, ausdrucksvolles Gesicht war von leidenschaftlicher Wut überzogen; die großen schwärmerischen Augen sahen blindlos in eine unbekannte Ferne, während die weißen Zähne unaufhörlich an der Unterklippe nagten. Sabbei mußte sich, den Gefreiten nicht weiter anzustarren, aber er konnte es nicht hindern, daß sein Auge immer wieder zu ihm zurückkehrte. Der Mann sah da wie entrückt. Was mochte in ihm vorgehen? Rattio war Künstler, der Ruhm und Ansehen Deutschlands verdankte, das ihm zur zweiten Heimat geworden war. In leidenschaftlicher Parteinahme hatte er sich sogleich nach Ausbruch des Krieges als Freiwilliger gemeldet und seitdem willig alle Strapazen auf sich genommen. Mit unerschütterlicher Begeisterung ließ seine Künstlerseele alle Einbrüche auf sich wirken. Und wenn er zur Geige griff und alles, was

sein Herz bewegte, in ergreifenden Tönen hinauszubeste oder schluchzte, riß er die ganze Kompanie mit sich fort.

Der Zug hielt auf einer größeren Station. Rattio stürzte ans Fenster. Dort gab es neue Zeitungen! Er winkte den Verkäufer lebhaft heran und kaufte Blätter aller Richtungen.

„Sie wollen wohl selbst einen Handel damit anfangen?“ fragte der Feldwebel wohlwollend.

„Wir müssen endlich erfahren, was in der Welt vorgeht“, erwiderte Rattio. Sein Mund lächelte, aber in seinen Augen lies der gespannte Ernst, der ihnen den ganzen Tag über eigen gewesen war. Rasch durchflog er die Überschriften: „Italiens Schicksalsstunde“, „Auf des Meisters Schneide“, „Italien am Scheideweg“ usw. Der Gefreite nahm sich eine der bekanntesten Zeitungen, die anderen überließ er den Kameraden. Eine Weile herrschte Stille in dem Wagen, alles lag mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach allen Richtungen wurde die Frage erhoben, ob noch eine friedliche Lösung möglich sei. Jede Besprechung, die Fürst Bülow mit den Ministern, mit Giolitti, mit dem König gehabt hatte, wurde des langen und breiten besprochen.

„Die Mobilmachung scheint bereits flott im Gange“, meinte der Feldwebel endlich und legte seine Zeitung fort.

„Der Dreiverband verspricht ihnen mehr, das zieht. Aber das halten werden sie sich wohl in England die Köpfe nicht zerbrechen“, rief ein älterer Kriegsfreiwilliger erregt. Er war Jurist und verheiratet; für seinen Geschma hätte der Krieg allmählich zu Ende gehen dürfen. „Das hätten wir nur auch tun sollen, alles versprechen, was sie verlangten; am Ende des Krieges hätte sich das dann von selbst gefunden —“

Freiherr Marschall v. Bieberstein, der von Konstantinopel gekommen war. Wolff-Metternich hatte den Londoner Posten seinerzeit noch unter den Nachwirkungen der am 26. Oktober 1901 gehaltenen Rede Chamberlains angetreten, worin der englische Kolonialminister die englische Kriegsführung im Burenkrieg mit der deutschen von 1870/71 verglichen hatte. Der damalige deutsche Reichslanzler Fürst v. Bülow wies diese englischen Verunglimpfungen im Reichstag energisch zurück und die Sympathien Deutschlands für die Buren erregten in England stärkstes Unbehagen. Es wollte Metternich nicht gelingen, das abgekühlte Verhältnis zu bessern, und während der Zeit der Einkreisungspolitik trugen die Versuche Metternichs diesem nur spöttische Bemerkungen ein, er konnte auch den englisch-französischen Freundschaftsvertrag nicht verhindern. So trat er, selbst verstimmt, nach mancherlei Verzögerungen von seinem Amt zurück, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Sein Fehler lag wohl in seiner zu aristokratischen Isolierung und seiner Verachtung für die moderne und populäre diplomatische Methode.

Nun wird er nach mehr als dreijähriger Ruhepause wieder auf ein Amt berufen, das gerade jetzt die verantwortungsvollste Arbeit erfordert, und wenn es auch nur vorübergehend sein soll, so erfordert es doch einen ganzen Mann. Würden dem Grafen Wolff-Metternich der Erfolg und die Genugtuung beschieden sein, die ihm einstmal nicht blühen wollten.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kämpfe an der Isonzofront.

Das furchtbare Artilleriefeuer. — Die schweren Verluste der Angreifer.

W. T.-B. Wien, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über die Kämpfe an der Isonzofront wird aus dem Kriegspresquartier telegraphiert: Von den bisherigen 11 Schlachttagen vom 18. bis 28. Oktober war der letzte wohl der schwerste und blutigste. Wieder ging den zahlreichen Infanteriekämpfen mehrstündige gewaltige Artillerievorbereitung voraus. Gegen den Görzer Brückenkopf, der offenbar um jeden Preis erobert werden sollte, erreichte die Tätigkeit der italienischen Geschütze den Höhepunkt. Um die Mittagsstunde steigerte er sich insbesondere gegen den Monte Sabotino und den Rücken von Podgora zu einem Trommelfeuer, das an Heftigkeit, Dauer und Munitionsaufwand der schwersten Geschütze das Feuer sowohl der früheren Tage der heftigen Schlacht wie auch das der heftigsten Zerstörung im Görz weit übertraf. Nach sechsstündiger Vorbereitung durch solches Artilleriefeuer schritt der Feind zum Angriff gegen Monte Sabotino und den Podgora-Rücken. Die Hauptkräfte wurden durch ein vernichtendes Artilleriefeuer, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zu verlustreicher Flucht in ihre Ausgangsstellungen gezwungen. Auf der Podgorahöhe drang sehr starke feindliche Infanterie ebenfalls in einige Grabenstücke ein und erreichte an einzelnen Punkten sogar die Kammhöhe, von der man Görz zum Greifen nahe vor sich sieht. Da brachte ein glänzender, mit Sturmsignalen geführter Gegenstoß des dalmatinischen Infanterie-Regiments Nr. 23 alle Stellungen wieder in unseren Besitz. Das Vorfeld des Monte Sabotino und der Podgorahöhe ist mit Feindesleichen übersät.

Ein gegen den Raum von Perna eingesezierter italienischer Angriff scheiterte schon im Kreuzfeuer unserer Batterien. Gegen die Hochfläche von Dobrodo setzte nach 3 Uhr nachmittags, als sich auch hier das Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit gestaltete, der Gegner starke Infanterieangriffe ein. Ein erster Angriff auf den Monte San Michele brach bald zusammen, einen zweiten wies das ungarische Banater-Infanterie-Regiment Nr. 48 unter besonders schweren Verlusten des Feindes ab. Ebenso wurden wiederholte Vorstöße bei San Martino im anschließenden Abschnitt von Monte dei sei Vusi blutig zurückgeschlagen, wobei sich das Görzer Landwehr-Infanterieregiment durch einen schnellen Gegenangriff auf den stellenweise eingebrochenen Feind hervortat. Weiter südlich versuchten schwächere italienische Kräfte vorzugehen. Nur östlich Vermigliano gelangte ein Bataillon bis an die Hindernisse. Es wurde durch Feuer in die Flucht gejagt. Angriffsbereitschaft bei Selg und östlich Randria erlitten schon im Geschützfeuer. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf und im Abschnitt nördlich davon bis zum Arn fehte die Angriffstätigkeit der Italiener während der ganzen Nacht nie aus. Die Verteidiger vom Ragli Brh hatten gestern wieder zwei feindliche Vorstöße abzuweisen. Sehr heftig tobte der Kampf seit einigen Tagen um unsere Stellungen auf den Höhen südöstlich dieses Berges. Sie blieben gleichfalls fest in unserem Besitz. Ebenso mißlang die unaufhörlich erneuten Angriffe auf den Brückenkopf selbst. Im Abschnitt von Plava kam es zu keiner umfangreichen Tätigkeit der feindlichen Infanterie. Sie wurde durch unser Geschützfeuer nie-

dergehalten. Nur bei Zagora entspann sich ein erbitterter Kampf um ein vorspringendes Grabenstück, das von unseren Truppen zurückerobert werden mußte. Natürlich lassen sich die Einzelheiten des gestrigen Tages noch nicht annähernd überblicken. Die gegebene kurze Darstellung wird jedoch den Umfang und die Festigkeit der von unseren Truppen mit beispielloser Tapferkeit und Zähigkeit durchgehaltenen Schlachten erkennen lassen. Welche Bedeutung der Feind seiner auch antich angekündigten Offensive beimizt, geht aus dem bereits heute veröffentlichten Tagesbefehl des am äußersten Südkügel kämpfenden italienischen Armeekorps hervor.

Der Krieg über See.

Das schwankende Botha-Kabinett.

W. T.-B. London, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ erzählt aus Kapstadt vom 27. Oktober: Die nationalistischen Blätter und die bürgerliche Bevölkerung Kapstadts erklären, daß die Lage des Ministeriums Botha unmöglich sei, wenn nicht eine Annäherung an die Nationalisten stattfinde. Eine wirkliche Koalition mit den Unionisten sei wegen der Meinungsverschiedenheiten über die innere Politik ja doch undurchführbar. Trotzdem werde aber Botha auch ohne eine solche Koalition bei der Abstimmung im Parlament von den Unionisten abhängig sein. Botha erklärte indes, wie erinnerlich sein dürfte, im Laufe des Wahlkampfes wiederholt, daß nicht beabsichtigt werde, nach den Wahlen eine Koalition mit den Unionisten einzugehen. Es ist ziemlich sicher, daß Botha mit dem alten Kabinett ungefähr in der alten Zusammensetzung vor das Parlament treten wird und die Entscheidung über die Frage der Koalition mit den Unionisten hinausgeschoben werde, bis der Lauf der Ereignisse im Parlament ihm den weiteren einkaufslagernden Weg weist.

Kanadas Truppenstellung.

W. T.-B. London, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach der „Times“ wird Kanada im Dezember insgesamt 200 000 Mann und im nächsten Frühjahr insgesamt 250 000 Soldaten aufgestellt haben. Der Verteidigungsminister Hughes erklärte, daß es unmöglich sei, bis zu diesem Zeitraum mehr Truppen auszurüsten und auszubilden.

Die Neutralen.

Einberufung der spanischen Cortes.

W. T.-B. Genf, 30. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Hiesigen Blättern zufolge unterzeichnete der König von Spanien einen Erlass, wodurch die Cortes für den 5. November einberufen wird. Die Regierung wird in ihren Erklärungen sagen, daß sie die Macht, über welche sie verfügt, nur zur Verwirklichung dem Vaterlande nützlicher Aufgaben verwende.

Die Lebensmittel-Erlasse.

Die wichtige Frage der Lebensmittelregelung kommt, wie es scheint, jetzt energisch in Schuß, so daß hoffentlich mit den bekanntgegebenen Maßnahmen auch wirklich das erlöschende Ziel erreicht wird. Die Schwierigkeit der Frage war groß, aber die Notwendigkeit, Abhilfe zu schaffen, war größer.

Bei allen Maßnahmen, die vorgenommen sind und noch ergriffen werden, darf man von der Tatsache ausgehen, daß ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln nicht vorhanden ist, daß vielmehr die Verteuerung ihre natürliche Ursache findet in den Mängeln der Verteilungsorganisation, die ein so gewaltiger Krieg, der alle wirtschaftlichen Begriffe auf den Kopf stellt, mit sich bringt. Stellt man diese Tatsache in den Vordergrund und wirken die jetzigen und späteren Maßnahmen im Sinne einer gerechten Verteilung und einer vernünftigen Preisgestaltung, so wird auch die Verteuerung des Publikums ganz von selbst eintreten und die frohe Jubelstimmung auf unseren endgültigen Sieg, die das deutsche Volk von Anfang an befeuert hat, auch in den deutschen Einzelhaushalten ihren Widerklang finden.

Die neue Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln dürfte geeignet sein, Verteuerung nach der Richtung hin zu schaffen, daß sich die Zustände des vorigen Winters nicht wiederholen. Die Kartoffel, ein Hauptnahrungsmittel des kleinen Mannes namentlich bei wesentlich gestiegenen Fleischpreisen, muß billig bleiben. Das ist wohl auch das Hauptmotiv der Regierung bei der jetzigen Regelung gewesen. Die Preise von 3.05 M. beim Produzenten und 4.35 M. beim Kleinhandler als Höchstmaß für den Zentner

lassen dem Erzeuger noch einen angemessenen Nutzen, sie sind aber auch für den Verbraucher wenn auch nicht gering, so doch noch erträglich. Die Regierung hat es unterlassen, zwischen dem Erzeuger- und den Kleinhandelshöchstpreis noch einen Höchstpreis für den Großhändler einzuführen. Einer solchen Maßnahme stehen sich aus praktischen Gründen recht erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es sind nun Bedenken geltend gemacht worden, daß die ausgebilligte Differenz zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis, also jene 1.30 M. zwischen 3.05 M. und 4.35 M., ganz oder überwiegend vom Großhandel in Anspruch genommen werden könnten, so daß der Kleinhandler schließlich an der Ware nichts mehr verdienen und deshalb den Betrieb einstellen würde. Diese Bedenken, die ja recht nahe liegen, werden sich aber vermutlich doch als hinfällig erweisen, da der § 2 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise dem Reichslanzler die Möglichkeit gibt, Vorschriften über die Preisstellung für den Weiterverkauf im Großhandel und im Kleinhandel zu erlassen. Der Großhandel würde, sehr kurzfristig handelnd, wenn er durch etwaige unangemessene Ansprüche an jene Differenzsumme die Reichsregierung zwänge, von dieser Bestimmung Gebrauch zu machen und doch noch zu dekretieren, wieviel Nutzen der Großhandel über den Produzentenpreis hinaus höchstens nehmen darf. Im übrigen wird die Praxis der neuen Regelung abgewartet werden müssen.

Die schon am 1. November in Kraft tretende Verordnung über die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs bringt eine einschneidende Regelung für die Gastwirtschaften und für die Schlächter. Aber von dem Gemeinwohl der deutschen Bevölkerung darf erwartet werden, daß volles Verständnis für die neue Maßnahme vorhanden ist und man sich mit gutem Humor in die fleisch- und fettfreien Tage hineinfindet. Für die minderbemittelte Bevölkerung ist die Anforderung auch wirklich nicht sehr groß; sie hat schon seit einiger Zeit aus begreiflichen Gründen fleischlose Tage eingegeben. Von ärztlicher Seite aber ist oft genug betont worden, daß die deutsche gutbürgerliche und wohlhabende Bevölkerung überhaupt zu viel Fleisch esse und daß hier ein Mindermaß der Gesundheit ganz zuträglich sein würde. Es wäre jedenfalls sehr zu wünschen, daß das besser situierte Publikum den neuen Erlass in seiner Absicht begreift und ihn nicht etwa durch Ankauf von Vorräten an den Fleischtagen für die fleischlosen Tage seinerseits hinfällig zu machen versucht; gerade diese Kreise sollten bemüht sein, die notwendige Kontingenterung des Fleischverbrauchs zu unterstützen dadurch, daß auch sie sich an den Dienstagen und Freitagen des Fleischgenusses enthalten. Sie handeln mit dieser kleinen Summe an ihren Mägen auch im vaterländischen Interesse und verhindern dadurch weitere Maßnahmen hinsichtlich der Fleischverteilung an den einzelnen Verbraucher, die sich sonst vielleicht als notwendig herausstellen würden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Planmäßig hat die Natur den Wechsel vom Werden und Vergehen geführt, Schaffen und Ruhen vorgesehen nach den ewigen Gesetzen ihres zweckmäßigen Waltens. Aber mögen diese im Lauf unseres Lebens noch so vertraut werden, die von ihnen beeinflussten Erscheinungen um uns bedeuten uns doch mehr als die natürlichen Folgen bekannter Ursachen. Immer wieder stimmt uns die herrliche Natur ernst, und immer wieder empfinden wir die letzten Monate des Jahres als trübe und schwermütig.

Mit dem November pflegt in unserem Klima der Spätherbst einzusetzen und sich der Eindruck des Absterbens der Natur zu vollenden. Der Laubfall ist fast beendet, die Bäume werden jetzt kahl. Trübe, feuchte, kühle Witterung herrscht vor. Wenn sich auch die Masse der Niederschläge durchschnittlich im Vergleich zu den Sommermonaten vermindert, so geht die Verdunstung doch bei den im ganzen niedrigen Temperaturen langsamer von statten, wodurch die Luftfeuchtigkeit erhöht und die Nebelbildung über kühlerem Erdboden und wärmeren Gewässern begünstigt wird. Die Zeit der klaren, milden Nachsommerstage ist nun zu Ende. Immerhin gehört strengere Kälte im November zu den Ausnahmen. Der

volle Vergelt, die der Zug durchsteht, schweifen. Blaue Schatten schienen aus den tiefen Einschnitten hervorzuwachsen und sich wie ein weicher Hauch über alle Schroffen zu legen. Tief im Tal brauste ein Fluß. Aus den Gründen wuchsen hochstrebende Tannen empor, deren Spitzen noch von dem letzten roten Sonnengold geküßt wurden. Fuhr man Italien entgegen? Aber das Land feigen Verrats hatte aufgehört, sein Vaterland zu sein! Und in Deutschland war seines Bleibens nicht! Weit bog er sich aus dem Fenster — ein Schrei, der sich mit dem seinen mischte, drang noch an sein Ohr. So hatte man sich doch nach ihm umgesehen? Aber es war zu spät. Italien, das Land der Schönheit, hatte die Hand geboten zu einem Treubruch, der unerhört war in der Geschichte aller Zeiten. Das nahm ihm Heimat und Vaterland. . . . Weiter traute der Zug.

„Italiens Kriegserklärung an Österreich“, verkündete der Draht am anderen Morgen der Welt.

„Gut, daß Mattio es nicht erlebt hat“, sagte Unteroffizier Sabbei und strich wehmütig über die Geige des Toten.

Unsere literarische Sonntags-Beilage:

„Unterhaltende Blätter“

enthält in der heute erscheinenden Nr. 22:

„Der Ketter“. Skizze von Wolfgang Kiemer. — „Der Teufel“. Kulturgeschichtliches zur Soldatensprache von Dr. J. Stanzel. — „Die letzte Stunde“. Skizze von E. Osen. — „Deutsche Waldgeister“. Von Franz Flügel. — „Die Glode von Blandern“. Von Konrad Martin Laut.

„Schade, daß sie dich nicht um Rat gefragt haben“, spottete Varrentrapp, „aber jetzt ist's doch wohl zu spät.“

„Ja, Bülow wäre gewiß für deinen Rat dankbar gewesen“, fiel ein anderer ein.

„Das wäre vielleicht noch gar nicht das Dummste gewesen“, sagte der Rechtsanwalt gelassen. „Ich hätte die Bande schon über das Ohr gehauen, wie sie es verdienen. Übrigens — wohin fahren wir nur? Die Gegend kommt mir so sonderbar vor — mich soll's gar nicht wundern, wenn wir an die italienische Grenze geworfen werden.“ Er zog seine Karte heraus und verglich umständlich — ja, das konnte sein! „Na, dann man zu“ rief er unternehmungslustig, „die sollen sich nicht über Kälte von unserer Seite zu beklagen haben!“

Mattio hatte sich mit seiner Silbe an den Gesprächen beteiligt. Er hatte aufmerksam jede Zeile über den, wie es schien, unvermeidlichen Krieg gelesen und sich doch kein Wort von der Unterhaltung entgehen lassen. Er schloß die Augen, um nachzudenken. In seiner Seele tobte ein Aufruhr von Gefühlen. Als er sich dem deutschen Heer anschloß, geschah es in einer begeisterten Aufwallung. Sein Volk war dem Dreißend angegliedert und würde ohne Zweifel mit in die kriegerische Entwicklung seines Bundesgenossen hineingezogen werden. Da war es gleich, wo er kämpfte. Und es war natürlich und entsprach seinem Herzensbedürfnis, sich ohne Befinnen dem Lande zur Verfügung zu stellen, dem er so viel verdankte. Schon Italiens Neutralität war eine herbe Enttäuschung für den feinempfindenden Künstler. Und als die Haltung seines Vaterlandes im Anfang des Kriegs Frankreich unleugbare Vorteile verschaffte, kam er sich vor wie entehrt. Ihm war, als müsse er an seinem Teil gutzumachen suchen . . .

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hatte ihn die Nachricht, daß Italien die unauslöschliche Schmach eines Treubruchs, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht kannte, auf sich laden wollte, getroffen. Er konnte und wollte es nicht fassen. Und doch — aus allen Mäthern, die er entfaltete, schrie, tobt es ihm entgegen: Die Italiener waren entschlossen, die Bundesgenossen, in deren Schutz sie mehr als 30 Jahre gesegneten Friedens genossen hatten, schmachlich zu verraten! Bis zu körperlicher Pein steigerte sich Mattios schmerzhafter Mut. Bis ganz plötzlich ein Gedanke sich mit grausamer Deutlichkeit in sein fieberndes Gehirn bohrte: Was wurde aus ihm, wenn sein Vaterland gegen die bisherigen Verbündeten zu Feld zog? Er war verpflichtet, sich unter die Fahnen zu stellen, sobald der König rief. Gleichzeitig hatte er dem Kaiser den Hahnenreiß geleistet — sollte, mußte er ihn brechen? Und was dann? Gegen die bisherigen Kameraden die Waffen kehren? Rimmermehr! Aber dann — gegen die eigenen Landsleute kämpfen? Gegen Freunde, Blutsverwandte — die eigenen Brüder? O furchterliche Qual!

Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust. Er öffnete die Augen und sah die Mäde aller Mitreisenden auf sich gerichtet. Sollte er selbst ihre Aufmerksamkeit auf sich gelenkt? Aber nein, sie wußten, daß er Italiener war — mußten sie nicht in dem Waffengefährten von heute den Feind von morgen sehen? Gewiß, sie mißtrauten ihm schon jetzt, hielten ihn für einen Spion oder noch schlimmeres! Hochauf flammte die kühne Phantasie des feineren Künstlers, immer neue Bilder zu eigener Qual zu erfinden. Als der Abend herabsank, verließ er seinen Platz scheinbar unbemerkt. Er trat an das Fenster des Durchgangswagens und ließ seine Blicke über die wunder-

meistens starkbedeckte Himmel verzögert die nächtliche Wärmeausstrahlung, so daß die ersten leichten Schneefälle in der Regel erst in der zweiten Hälfte des Monats eintreten.

Die erste Stimmung, die sich in den kirchlichen Feiern des November ausdrückt, im Allerseelentag, Totenfest, Dinstag, vertieft sich in diesem zweiten Kriegsjahr bei dem Gedanken an die unzähligen Menschenleben, die dem unerlöschlichen Kampf zum Opfer fielen. Aber neben der Trauer dürfen wir die Lebenden nicht vergessen. Schon jetzt wirkt Weihnachten seinen Schein voraus, und es gilt wieder beizeiten, die Sendungen an Freunde und Unbekannte zu rufen. Wenn auch manche des Glaubens leben, zu Weihnachten sei der Krieg zu Ende, unsere Feldgrauen müssen, auch wenn der Schlachtfeld ruht, noch eine geraume Zeit draußen in Feindesland aushalten und würden die Gaben aus der Heimat sehr vermessen. So sehr wir alle ein friedliches Weihnachten herbeisehnen, es wäre töricht, sich in diesen Gedanken einzuspinnen und die Forderungen der Wirklichkeit darüber zu vernachlässigen.

Settknappheit, keine Settnot.

Es ist nicht richtig, wenn heute über eine Settnot geklagt wird. Eine solche könnte nur dann anerkannt werden, wenn ein Settverbrauch in dem bisherigen Umfang nötig wäre. Dies ist ohne jeden Zweifel nicht der Fall. Das Sett dient ausschließlich als Kraftspender und kann zu diesem Zweck bis zu einem sehr weitgehenden Grad ohne jeden Schaden vollständig durch andere kraftspendende Nahrungsmittel ersetzt werden. Als solche kommen insbesondere die Zucker- und stärkehaltigen Nahrungsmittel in Betracht.

Der Settverbrauch ist in den letzten Jahrzehnten, besonders in den Großstädten, außerordentlich gestiegen, da das Sett als Genußmittel geschätzt wird. Von dem Durchschnittsverbrauch in den letzten Jahren in Höhe von etwa 106 Gramm täglich auf den Kopf der Bevölkerung kann man sicher ohne jedes Bedenken $\frac{3}{4}$ durch eine entsprechende Menge von Kohlehydraten ersetzen. Ein täglicher Settverbrauch von 35 bis 40 Gramm ist unter diesen Umständen als voll auf genügend anzusehen. Für einen solchen Verbrauch sind zweifellos ausreichende Settmengen, auch auf längere Zeit, vorhanden.

Darnach kann von einer Settnot gar keine Rede sein. Es ist zwar ein reichlicher Settgenuß im bisherigen Umfang nicht mehr möglich, wir können aber das Sett leicht ersetzen, und zwar durch Herstellung mahlender und nachher warmer Speisen mit wenig Sett, vor allen Dingen aber durch Einschränkung des Settaufwands zum Brot zugunsten anderer haltiger Stoffe wie Sirup, Kunsthonig, Rübensaft, und vor allen Dingen Marmeladen, die in diesem Jahr reichlich zur Verfügung stehen.

Über die „Settarmer Küche“ gibt das Heft Nr. 9 der „Flugschriften zur Volksernährung“ von Geheimrat Junk und Frau Hedwig Heyl Auskunft, die in jeder beliebigen Menge kostenlos von der Verlagsabteilung der Zentral-Einkaufsgesellschaft, Berlin W. 8, zu beziehen sind.

Kriegs-Geschwäh.

Die Schwäger, die hingehen zu ihren Freunden und Bekannten, oder auch zu Unbekannten, und ihnen, natürlich „vertraulich“, erzählen, was sie auf diese oder jene Weise vom östlichen oder westlichen Kriegsschauplatz aus erster, zweiter, dritter oder vierter Quelle erfahren haben, von einem Generalstabsoffizier meistens, der es „natürlich“ direkt wieder vom Kommandierenden „ganz vertraulich“ hat, diese Schwäger sind hier nicht gemeint. Auch nicht diejenigen — sie segeln gewöhnlich unter der Platte Riesmacher — die, besonders im Anfang des Kriegs, ihre Mitmenschen vor der Menge der Feinde hänge machten und ihnen schwarz auf weiß an der Hand von Karten und Zahlen beweisen wollten, daß wir trotz aller Tapferkeit gegen die Übermacht der Feinde nicht aufkommen würden und die ja nun glücklicherweise nicht mehr den Mut finden können, ihre Schwarzseherei wie eine ansteckende Krankheit von Haus zu Haus zu tragen. Sie alle sollen hier ungeschoren gelassen werden. Aber es gibt noch eine dritte Art von Kriegsschwägern und ... Kriegsschwägerinnen, leider, trotz aller Größe der Zeit.

Ran findet sie überall, unter den Alten und unter den Jungen, unter dem stärkeren und dem schwächeren Geschlecht, auf dem Lande, in der Kleinstadt und schließlich auch im Menschengewimmel der Großstadt. Es sind die angenehmen Zeitgenossen, die schon zu Friedenszeiten das üble Gewerbe der Klatschbasen betrieben und die nun auch jetzt wieder, gänzlich ungerührt und unbewegt von allem Erhebenden, Gewaltigen, das diese Zeit Tag für Tag über uns ausschüttet, ihren Spaß daran haben, sich um der lieben Nächsten Wohl und Wehe recht angelegentlich zu kümmern und sich in alle fremden Angelegenheiten zu mischen, obwohl sie mit sich selbst voll auf zu tun hätten. Manche wissen es nicht einmal, daß sie zu den Klatschbasen gehören, daß ihnen das unsträfliche und tabellöse Verhalten der lieben Nachbarn und Hausgenossen weit wichtiger ist als das eigene, bis ihnen, vielleicht, wenn sie selbst einmal die Beklatschten und Beredeteten sind, eine Beleuchtung kommt, wie niedrig, lässlich und beschämend es ist, von anderen Schlechtes zu reden, während man an sich selbst auch noch Dies und Jenes zu bessern hat.

Und vor allem müssen nun unsere Kriegerfrauen diesen Schwägern und Schwägerinnen zur Zielscheibe ihrer Beobachtungen und Redereien dienen. Da wird ihnen nachgerechnet, wie und was sie essen, wann sie ausgehen und wohin, wie sie sich kleiden, wie sie ihre Kinder halten, kurz und gut, sie können nicht einen Schritt tun, nicht ein Wort sagen, ohne daß die Klatschbasen und die von gegenüber über ihr Geschwätz abgibt, selbstverständlich nicht zu der Begutachteten selbst, sondern zu dritten Personen, die das Gehörte, ohne zu prüfen, ob und wie weit es wahr ist, schlaunigst weiter berichten. Da werden von manchen draben Kriegerfrauen — weil sie schulplos ist, glaubt man sich um so eher an ihrem guten Ruf vergraben zu können — die unglaublichsten Dinge erzählt, wieweil sogar durch gute Freunde dem Mann ins Feld berichtet. — Diese männlichen und weiblichen Klatschbasen können auf diese Weise das allergrößte Unglück anrichten. Sie treten nicht nur die Ehre der beredeteten Person mit Füßen, nein, sie können ihr auch alles Glück des Lebens zerstören. Unnachlässige scharfe Bestrafung für alle diese leichtfertigen Ehrabschneider ist das einzige Mittel, sie von ihrer Klatschschwinde heilen, und jeder und jede, die darunter zu leiden hat, soll, so gern man sonst in dieser Zeit zum Frieden rät, rücksichtslos die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen.

— **Stadtverordnetenwahlen.** Bezüglich der Stadtverordnetenwahlen liegen die Verhältnisse so, daß zwischen den bürgerlichen Parteien die Respektierung des Bürgerfriedens und die Wiederwahl der gesamten auscheidenden Stadtverordneten beschlossene Sache ist, die Sozialdemokraten aber wollen sich bei dem ihnen gemachten Anerbieten, den Bürgerfrieden auch auf die in zwei Jahren stattfindenden Wahlen auszudehnen, nicht zufriedengeben, sondern verlangen, daß einer der Kandidaten ihren Reichen entnommen wird. Wird ihnen das nicht zugestanden, so sollen sie das selbständige Vorgehen beabsichtigen. Sozialdemokratische Mandate sind bei den bevorstehenden Wahlen nicht zu verteidigen. Die Auscheidenden sind drei Freisinnige, zwei Zentrumsleute und ein Nationalliberaler. — In unserer Nachbarstadt Dieblich ist eine Einigung zwischen bürgerlichen und Sozialdemokraten zustande gekommen. Der Besitzstand der Parteien bleibt gewahrt, die auscheidenden Stadtverordneten werden wieder vorge schlagen, das Erfahmandat des verstorbenen Herrn Holz bleibt in Händen des „Bürgervereins“. Die Wahlen finden demnach im Zeichen des Bürgerfriedens statt.

— **Die deutschen Sparkassen.** haben, wie allgemein bekannt, gegenüber solchen Sparern, die sich mit ihren Spareinlagen bei Zeichnung auf die Kriegsanleihen beteiligen wollten, auf Einhaltung der satzungsgemäßen Kündigungsfrist verzichtet, vorausgesetzt natürlich, daß die Zeichnung bei derselben Kasse erfolgte. Damit haben die Sparkassen aus nationalem Interesse ein großes Opfer gebracht, denn sie hatten doch nur einen kleinen Teil dieser ungeheuren Summen zur Verfügung. Den Rest müssen sie sich zu den betreffenden Einzahlungssterminen gegen hohe Zinsen anderweitig verschaffen, bis sie ihre Schuld allmählich durch die reichlich fließenden neuen Einlagen abdecken können. Der Vorstand des Deutschen Sparkassenverbands hat in Abereinstimmung mit den höchsten zuständigen Behörden beschlossen, den Sparkassen zu raten, um diese Zinsverluste nach Möglichkeit zu ermäßigen, die Spareinlagen ratenweise zu den vier Zahlungsterminen freizugeben (18. Oktober, 24. November, 22. Dezember und 22. Januar). Darnach hat auch der weitaus größte Teil der deutschen Sparkassen beschlossen. Ein kleiner Teil, darunter auch die Kassauische Sparkasse, ist aber im Interesse der Später weitergegangen und hat die Spareinlagen bereits zum 18. Oktober, dem Schlußtag des ersten Zahlungstermins, gänzlich freigegeben, so daß diese Zeichner bereits von da ab in den Genuß der 5 Prozent Verzinsung getreten sind. Aus Sparerefreiheit ist nun vielfach verlangt worden, daß die Freigabe bereits zum ersten Zahlungstag (30. September) erfolgen solle. Einzelne, meist kleinere Sparkassen, haben diesem Wunsche auch Folge geleistet. Eine Verpflichtung dazu bestand keineswegs, denn wenn die Sparkassen überhaupt diese Spareinlagen freiwillig freigaben, so konnten sie natürlich den Tag der Freigabe selbständig bestimmen. Sie mußten dabei dem Umstand Rechnung tragen, daß durch ein solches Entgegenkommen die überschüssige geschmälert werden, die doch gemeinnützigen Zwecken dienen und hierzu gerade in der jetzigen Zeit besonders nötig sind.

— **Vom Küstler zum Hauptmann.** Der durch seine außergewöhnlich regsame Tätigkeit auf den Gebieten der vaterländischen Jugendpflege, des Kriegervereinswesens u. v. m. bekannte Oberleutnant d. R. Hermann Böning aus Wiesbaden wurde zum Hauptmann d. R. befördert. Die Beförderung verdient infolge gewisser Beachtung, weil Herr Böning, der sich das Eisene Kreuz und die Festsche Tapferkeitsmedaille erworben hat und zurzeit einen Vertrauensposten in der 5. Armee bekleidet, von der Pike auf gedient hat und aus dem Unteroffizierstand hervorgegangen ist.

— **Wiesbadener Sängervereinigung.** Daß auch die Wiesbadener Sängerschaft, so weit sie nicht zu den Fahnen einberufen, gewillt ist, für unsere modernen Kämpfer draußen und deren Angehörigen daheim zu tun, was in ihren Kräften steht, hat sie bereits durch zwei Wohltätigkeitskonzerte, die im Mai und Juni im Kurhaus stattfanden, bewiesen. Das damalige günstige finanzielle Ergebnis — wurden doch mehr als 5000 M. Reingewinn erzielt — nicht minder auch die beifällige Aufnahme der gefanglichen Darbietungen haben die Sänger ermutigt, ein drittes Konzert zu veranstalten. Die Vorbereitung von der Zeit entsprechenden Chören — es ist eine gute Auswahl getroffen worden — haben bereits begonnen und die Probe am Freitagabend unter Professor Rannstaedt, der auch die Aufführung leiten wird, zeigte einen günstigen Fortgang. Es waren über 160 Sänger anwesend, eine Zahl, die genügt, um das geplante Konzert zur Ausführung zu bringen. Mit der Kurverwaltung sind Verhandlungen angebahnt, um es am Sonntag, den 28. November, stattfinden zu lassen. Bis dahin werden die Proben regelmäßig Freitagabends 9 Uhr in der „Wartburg“ abgehalten.

— **Kunstausstellung 1915 Wiesbaden.** Die Nachfrage nach den ausgestellten Kunstwerken war in den letzten 14 Tagen eine außerordentlich rege, so daß eine Anzahl weiterer Verkäufe erzielt werden konnten. Außer den bereits gemeldeten wurden ferner folgende Werke verkauft: Max Liebermann: „Dame am Strande“; Albert Weisgerber: „Ein Mann im Wald“; Otto Kopp: „Wohndes Jungen“; Gustav Jagerspacher: „Schlafendes Mädchen“; Karl Spitzweg: „Der Briefträger“; Ludwig v. Hofmann: „Sandträger“; Ella v. Fienhold: „Nächtliches Pfarrhaus“; Erich Büttner: „Strassenbahnbau“; Heinrich Otto: „Heuernte am Niederrhein“ und „Abend“; Max Unold: „Frankfurter“; Adolf Schinnerer: „Trasimener See“; Edmund Jahrb: „Schiffe im Watt“; Ernst Eimer: „Bauernfänger“; Kaspar Köpfer: „Lesender Pfarrer“ und „Zwei Juben“; Wilhelm Krieger: „Mührrabschicht“ (Wronze). Die Ausstellung ist täglich — auch Sonntags — von morgens 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit ununterbrochen geöffnet.

— **Ein falscher Postsekretär.** der seit längerer Zeit sein Unwesen getrieben und viele Zimmervermieterinnen in allen möglichen Städten schwer geschädigt hat, wurde von der Kriminalpolizei in Reutlingen festgenommen. Der Schwindler, der sich Mahwald, Richter oder Werner nannte, mielte die schönsten möblierten Zimmer und erzählte den Wirtinnen irgend ein Märchen. Der falsche Postsekretär ist der wegen Betrugs und Urkundenfälschung schon wiederholt bestrafte 32 Jahre alte Geschäftsfreisende Hans Schmiedorf. Er hat u. a. auch in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M. gleiche Schwindelmandate ausgeführt.

— **Brüderlicher Stenographieunterricht** in den deutschen Militärkasernen. Vor einigen Wochen ist vom Deutschen Stenographenbunde Gabelberger (Vorsitzender Kreisinspektor Professor Pfaff, Darmstadt) brüderlicher Unterricht in Gabelberger'scher Stenographie an Verwundete eingerichtet worden, an dem sich bereits

2000 Verwundete mit zum Teil vorzüglichem Erfolge beteiligen. Als Lehrmittel werden benutzt die Selbstunterrichtsbücher des Redaktionssekretär Kurt Vogel (Dresden), die sich bestens bewähren. Die Teilnahme am Unterricht, der für Verwundete selbstverständlich völlig kostenlos ist, wird diesen eine wertvolle Gelegenheit zur Erwerbung nützlicher Befähigung bieten. Die Kosten werden aus einer besonders dafür begründeten Stiftung, „Gabelberger'scher Kriegerdank“, aufgebracht. Anfragen sind zu richten an den Deutschen Stenographenbund Gabelberger, Darmstadt, Redarstraße 4.

— **Wochenbildungsplan des militärischen Vorbereitungsdienstes der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompanie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 3. November: Exerzierhaus 1. 80. Freitag, den 5. November: Tochterstube Schloßplatz. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Donnerstag, den 4. Nov.: Exerzieren und Gefechtsdienst: Jugendheim. Dienstag, den 2., und Freitag, den 5. November: Üben der Spieltheater: Jugendheim. Mittwoch, den 3. November: Winter- und Unterfächer-Unterricht. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Dienstag, den 2. November: Mädchenschule Markt: Turnen, Unterricht. Mittwoch, den 3. November: Mädchenschule Markt: Turnen, Unterricht. Freitag, den 5. November: Exerzierhaus 1. 80. Jugendkompanie Nr. 148 bis 151: Samstag, den 6. November: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungsstunden an den Wochentagen beginnen, sofern nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

— **Kleine Notizen.** Wie aus dem Angigenteil dieser Nummer ersichtlich, versammelt sich das Nährfräzchen der schwärzigen Damen in dieser Woche am Mittwoch. Leidensgefährten, die daran teilzunehmen wünschen, sind herzlich willkommen. Mainzer Straße 62 um ½ 6 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Königliche Schauspiele.** Am Montag (Allerheiligen) kommt Goethe's „Iphigenie auf Tauris“ mit Frau Bayrammer als „Iphigenie“ (Abonnement A) zur Aufführung.

— **Residenz-Theater.** Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 1½ Uhr: „Herrschastlicher Diener gesucht“. Abends 7 Uhr: „Der Schwabenkreid“. Montag, den 1. Oktober: „Im bunten Rod“. Dienstag, den 2.: Bruno Turschmann-Abend: „Edipus auf Kolonos“. Mittwoch, den 3.: „Herrschastlicher Diener gesucht“. Donnerstag, den 4.: „Der Schwabenkreid“. Freitag, den 5.: Unbestimmt. Samstag, den 6.: „Waslerade“ (Neu einstudiert). Sonntag, den 7.: „Waslerade“. — Am dem Turschmann-Abend am Dienstag erscheint eine völlig neue Kunstgattung. Turschmann spielt die gewaltige Tragödie „Edipus auf Kolonos“ allein als Klappe in deutscher Sprache in griechischer Gewand vor. In dieser Vereinigung des Vortrages und Spieles — die Mimik und Bewegung ist an den Gestalten des Tragöden studiert und so im griechischen Stil wiedergegeben — beruht die Reiztheit dieser eigenartigen Vegetation. Die Darstellung der Tragödie wird durch eine himmelstürmische Harmonik vertieft, deren Klänge sich dem Geist der Dichtung anpassen und freie Bearbeitung antiker Melodien sind. Turschmann ist der einzige Künstler, der in Universitäten, Konzertsälen, Theatern und Kirchen die gleichen großen Erfolge errungen hat.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

— Die nächste Versammlung des „Freidenkervereins“ findet Montagabend im „Vater Rhein“ statt. Die Tagesordnung ist besonders wichtig.

— Im Verein der Künstler und Kunstfreunde ist als Solist für das Konzert, welches Dienstag, abends 7½ Uhr, im Saale der Kasino-Gesellschaft stattfindet, die bekannte Altistin der Königl. Hofbühne zu Stuttgart, Kammerfängerin Hoffmann-Ortgen, gewonnen worden. Die Künstlerin, welche inzwischen von 1917 ab für die Wiener Hofoper verpflichtet ist, hat für ihren Wiederabend ein trefflich ausgewähltes Programm zusammengestellt, welches Pieder von Schubert, Haydn, Beethoven, Schulk, Fennes und Rist umfasst.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Doßheim, 30. Okt.** Vor dem Amtsgericht in Wiesbaden wurden gestern zwei in unserer Gemarkung liegende Acker mit einer Lage von zusammen 1800 M. der Versteigerung ausgesetzt. Von einer Seite wurde dabei ein Gebot von 1500 M. abgegeben. Weil der Bieter jedoch erklärte, für den Hypothekengläubiger das Gebot abgegeben zu haben, machte der Vertreter einer Hypothekengläubigerin von dem Recht Gebrauch, die Sicherstellung des ganzen Betrages zu verlangen, und weil diesem Verlangen nicht entsprochen werden konnte, wurde das Gebot für ungültig erklärt. Die Hypothekengläubigerin gab darauf ein Gebot von 1000 M. ab und erhielt den Zuschlag.

Neues aus aller Welt.

— **Tragischer Selbstmord einer Mutter mit ihren Kindern.** München, 30. Okt. In Reuen bei Bad Schönbach hat die Frau des wepen Betrügers im Gefängnis sitzenden Arbeiters Ederlin ihren drei Kindern das Leben genommen, indem sie ihnen mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden am Hals beibrachte. Die Frau, die sich selbst schwere Verletzungen beibrachte, liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder. Sie soll der Tat aus Verzweiflung über das Vergehen ihres Mannes verurteilt haben.

22 = Reklamen. = 22



Denkt an uns
sendet

Galem Aleikum
Galem Gold
Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10

3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!

50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak u. Cigaretten-Fabrik, Yenidze, Dresden

Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs von Sachsen



Trustfrei!



Das
grosse

Konfektions-Angebot

für den 1. November

Nach einjährigem Bestehen meiner Firma trete ich zum 1. November mit einem Konfektions-Angebot ohne Gleichen an das kaufende Publikum heran, deren Wahrnehmung in Ihrem Interesse liegt. Meine Preise, die weit über die Grenzen der Stadt sprichwörtlich niedrig sind, geben gerade jetzt den Beweis:

Die Aufwärtsbewegung des steigenden Kundenkreises!

Jacken-Kleider aus reinwoll. Kammgarn, Cheviot und weichen Wollstoffen, neueste Formen mit Glockenröcken 35⁰⁰
85.00 68.00 53.00 48.00

Jacken-Kleider aus floristem Sammet, schicke Jackenformen, breitschweifigen Glockenröcken 75⁰⁰
135.00 125.00 110.00 98.00

Taillen-Kleider aus einfarbigen Reinwoll-Stoffen mit weiten modernen Röcken 36⁰⁰
75.00 65.00 55.00 45.00

Taillen-Kleider aus Seide, Sammet und Eolienne, nach Modellen erster Häuser verarbeitet, mit eleganten Glockenröcken 38⁰⁰
95.00 80.00 68.00 56.00

Covercoat-Paletots 115 cm lang, in guter schwerer Winterware, offen u. geschlossen zu tragen 35⁰⁰
Reklamepreis

Mäntel in Flauschstoffen, Cheviot, Tuch und weichwolligen Modestoffen, kurz, dreiviertel und ganz lang 12⁵⁰
49.00 38.00 32.00 24.00

Plüsch-Mäntel Astrachan- und Breitschwanz-Art, mod. Formen, dreiviertel und ganz lang 38⁰⁰
75.00 65.00 54.00 48.00

Seidenplüsch-Mäntel lose und geschweifte Formen, sowie neueste Glockenschnitte 65⁰⁰
135.00 115.00 95.00 85.00

Jacken in Sammet und Astrachan, Blusen und weite Jackenformen 13⁷⁵
49.00 38.00 29.00 22.00

Gelegenheitskauf! **250 Winter-Mäntel** aus karierten und einfarbigen Stoffen, $\frac{3}{4}$ und ganz lang 12⁵⁰
36.00 29.00 18.00

Nie wiederkehrend!

Jackenkleider einzelne Stücke, keine Sortimente, aus gemusterten Stoffen, mit Seide, weit unter Herstellungspreis, Wert bis 48.00 15⁰⁰
21.00

Kostüm-Röcke

in allen erdenklichen Stoffen und Macharten, in weiten Glockenschnitt n, enorm billig.

Modelle in Blusen

in Crepe de chiné, Seide und Wolle in noch nie gesehener Auswahl.

Seiden-Blusen 4⁹⁵

Waschseide, gestickt . . .

Sammet-Blusen 14⁵⁰

bestickt

Woll-Blusen, kariert, 3⁵⁰

mit einfarb. Seidenkragen

Woll-Blusen, glatt, 4²⁵

mit farbigem Paspel . . .

Flausch-Morgenröcke . . . 3⁵⁰

Sportjacken 19⁷⁵

aus Carlestoff

Langgasse 35,
Ecke Bärenstr.

Segall

Langgasse 35,
Ecke Bärenstr.

Das moderne Konfektions-Geschäft.



MERKURI

BLUMENTHAL

Unsere **95** Pfg.-Tage

welche zu den beachtenswertesten Veranstaltungen
am Platze zählen, dauern

nur noch 3 Tage

Versäumen Sie deshalb nicht, von dieser nur einmal
im Jahre stattfindenden äusserst günstigen Kauf-
gelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Benutzen Sie in dieser Woche
die enormen Vorteile

beim Einkauf von

Damen-Bekleidung.

Jacken-Kleider

aus vorzüglichen Stoffen, neueste Farben,
Jacke auf Seide,

Verkaufs-
wert
bis
65⁰⁰ Mk.

Jacken-Kleider

frische Modelle, nur erstklassige Stoffe
und Verarbeitung,

Verkaufs-
wert
bis
95⁰⁰ Mk.

K 90

Heute Sonntag, den 31. Oktober, beginnt unsere grosse

Damen-, Backfisch- u. Kinder-

Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:

Winter-Mäntel	Damen- und Backfischgrössen, lange und halblange moderne Fassons, aus einfarb. und gemusterten Stoffen, offen und geschlossen zu tragen	12 ⁵⁰	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰ bis	48 ⁰⁰
----------------------	---	------------------	------------------	----------------------	------------------

Schwarze Mäntel	mod. aparte Formen, aus prima Qualitäten Tuchstoffen, Flausch, Foulés usw., auch für ganz starke Damen, tadellos passende Schnitte,	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰	34 ⁰⁰ bis	65 ⁰⁰
------------------------	---	------------------	------------------	----------------------	------------------

Astrachan-Mäntel	neueste lange Formen, für Frauen, in prima Qualitäten, beste Verarbeitung, für junge Damen halblange Fassons, teils mit Gürtelgarnitur	22 ⁵⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰ bis	95 ⁰⁰
-------------------------	--	------------------	------------------	----------------------	------------------

Samt- u. Plüsch-Mäntel	flotte jugendliche Formen und solide Glockenformen für ältere Damen, feinste und solideste Qualitäten in eleganter Ausführung	28 ⁰⁰	45 ⁰⁰	65 ⁰⁰ bis	145 ⁰⁰
-------------------------------	---	------------------	------------------	----------------------	-------------------

Kinder-Mäntel	aus modernem Phantasie-, einfarbigem Stoff, Cordsamt und Astrachan, mit modernen Gürtel- und Riegel-Garnituren, offen und geschlossen zu tragen, für jedes Alter	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	14 ⁵⁰ bis	32 ⁰⁰
----------------------	--	-----------------	-----------------	----------------------	------------------

Jacken-Kleider	Damen- und Backfisch-Grössen, bis zu den feinsten Modellen und den neuesten Modestoffen, elegante kurze aus lange Formen vornehmer Ausführung	22 ⁵⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰ bis	95 ⁰⁰
-----------------------	---	------------------	------------------	----------------------	------------------

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Morgenjacken

in enorm grosser Auswahl ganz besonders billig.

Erstaunlich billige Preise **Putz-Abteilung**
in unserer

Frank & Marx

Wohlfeile Woche!

Ich biete Hervorragendes!

Wäsche

- 1 eleg. Untertaille . . . 95 Pf.
 1 gutes Damenhemd . . . 2.95, 1.95
 1 Stickerei-Kniebeinkleid 2.45, 1.95
 1 Pikeebarchent-Nachtjacke . . . 1.95, 1.35
 1 Stickereirock mit Falten . . . 2.95
 1 eleg. Tailleurrock . . . 3.95
 1 farb. Frauenhemd od. Hose 1.95
 1 sehr elegante Untertaille . . . 1.95
 1 Damen-Nachthemd . . . 2.95, 2.45
 1 Molton-Einschlagdecke . . . 85 Pf.
 4 Kalmukeinlagen . . . 95 Pf.
 2 Sanitas-Mullwindeln . . . 95 Pf.
 4 gestrickte Wickelbänder . . . 95 Pf.
 6 Nabelbindchen . . . 95 Pf.
 4 gestr. Erstlings-Jäckchen . . . 95 Pf.
 6 Erstlingshemdchen . . . 95 Pf.
 4 gestr. Erstlingshöschen . . . 95 Pf.
 1 gestr. Reform-Windelhose . . . 95 Pf.
 1 gestr. Kinder-Kleidchen . . . 95, 68 Pf.
 10 Lätzchen . . . 95 Pf.
 1 Ueberzieh-Golfjäckchen 1.95, 95 Pf.
 1 Pikee-Leibröckchen . . . 95 Pf.
 1 Kinder-Gummi-Unterlage 95 Pf.
 1 Mütze oder Haube . . . 95, 68, 48 Pf.
 (bisher das Doppelte).

Taschentücher

- 12 Batisttücher m. Hohlraum 95 Pf.
 4 feldgraue Tücher . . . 95 Pf.
 4 farbige Soldatentücher . . . 95 Pf.
 4 Batisttücher m. Durchbruch 95 Pf.
 8 Batisttücher mit farb. Rand 95 Pf.
 3 Tücher m. Schweiz. Stickerei 95 Pf.
 6 gebrauchsfertige Herrentücher 95, 65 Pf.
 6 Tücher m. gestick. Buchst. 95 Pf.
 6 Kindertücher . . . 95 Pf.
 6 reinleinen Batisttücher mit Hohlraum . . . 1.95

Leinen- und Baumwollwaren

- 1 Badehandtuch 95, 75, 55 Pf.
 1 großes Badetuch . . . 2.95, 2.25
 1 halbl. Bettuch . . . 2.95, 2.65
 1 gutes Krettonbettuch . . . 3.45
 1 Biberbettuch . . . 2.65, 1.95
 1 Kissenbezug mit Einsätzen 95, 68 Pf.
 1 eleganter Kissenbezug, guter Stoff . . . 1.95
 1 Paradekissen (sonst 5.75) . . . 3.45
 1 guter Damastbezug (130/180) 3.75
 1 schöne Kaffeedecke 1.95, 95 Pf.
 1 reinleinen Gläserntuch . . . 38 Pf.
 8 Waschhandschuhe . . . 95 Pf.
 3 gute Handtücher, halbl. Gerstkorn . . . 1.95
 1 Damast-Teegedeck mit 6 Servietten . . . 2.95
 3 Damast-Servietten . . . 95 Pf.
 1 halblein. Tisch Tuch . . . 1.95, 1.45
 3 halblein. Gläserntücher . . . 95 Pf.
 12 halbe Poliertücher 95 Pf.
 6 Netzstaubtücher . . . 95 Pf.
 1 Meter Hemdenbiber 68, 58 Pf.
 1 Meter schweren Bettkattun 58 Pf.
 1 Meter Baumwollflanell für Kleider u. Blusen . . . 75 Pf.
 1 Meter Schürzendoppeldruck 1.25

Schürzen

- 1 gute Kinderschürze, Gr. 45 bis 55 . . . 1.25
 1 hübsche Blusenschürze, waschecht . . . 1.25
 1 eleg. Satin-Zierschürze . . . 85 Pf.
 1 eleg. Teeschürze mit Träger, farb. Satin . . . 1.45
 1 große Kleiderschürze mit halben Aermel . . . 2.75

Gardinenabteil.

- 3 oder 2 Fußmatten . . . 95 Pf.
 1 Bettvorlage . . . 95 Pf.
 2 1/2 Meter Scheibengardinen 95 Pf.
 1 Schlafdecke, wollgemischt . . . 2.95
 1 Fenster Tüllgardinen . . . 2.95
 2 Meter Leinenborde . . . 95 Pf.
 1 Leinent schdecke, bestickt . . . 2.95
 1 Buklébettvorlage . . . 1.95

Kleiderstoffe usw.

- 1 Meter ☐ Kleiderstoff 1.48, 1.25, 85 Pf.
 1 Meter schwarz-weiß karierten Kleiderstoff . . . 98 Pf.
 1 Meter Blusenstoff, neue Streifen . . . 95 Pf.
 1 Meter Blusenflanell . . . 95 Pf.
 1 Meter Körper-Samt f. Kleider 1.95
 1 Meter Blau-Cheviot 130 cm br. 2.25
 130 cm br. Astrachan Meter 8.75
 1 Modenalbum mit 400 Abbildungen, Herbst-Winter 25 Pf.
 1 Schnittmuster, zu allen Abbild. 10 Pf.
 1 Meter Jackenserge, 140 cm br. 2.25
 1 Trikotunterrock mit Mor- ansatz . . . 2.95, 2.50
 1 Halbtuchunterrock mit Faltenansatz . . . 2.95
 1 Krimmer-Stola 1.95, 95 Pf.
 1 Astrachan-Stola . . . 1.95, 1.45

Handarbeiten

- 2 Paradehandtücher, vorgez. 95 Pf.
 1 Wandschoner, vorgez. . . 95 Pf.
 1 lein. Wäschesack, vorgez. 95 Pf.
 1 Kissen mit handgeknüpften Fransen, vorgez. . . 95 Pf.
 1 Waschtischgarnitur, 5-teil. 95 Pf.
 1 Läufer, vorgez. . . 95 Pf.
 1 Mittendecke mit reinleinen Ein- und Ansatz . . . 95 Pf.
 1 runde Mittendecke, Reinleinen mit Durchbruch . . . 95 Pf.

Ein Zufallskauf:

Decken 80/80 und Läufer bis 1 1/2 cm lang, fertig und zum Besticken:

58, 78, 88

der frühere Verkaufswert ist 1.25 bis 2.90.

Tischdecken ca. 135/175 cm I: 2.35 II: 2.75

der frühere Verkaufswert ist 5.50 bis 7.50.

Unterzeuge

- 5 Korsettschoner . . . 95 Pf.
 1 woll. gest. Korsettschoner 95 Pf.
 1 Trikotuntertaille, wollgem. 95 Pf.
 1 woll. Damensportler 38 Pf.
 1 Golfsportler . . . 95 Pf.
 1 Kunstseiden-Sportler . . . 95 Pf.
 1 Kragenschoner . . . 48, 25 Pf.
 1 Damenschlupfhose . . . 95 Pf.
 1 P. Mädchenhöschen, wollgemischt, bis 10 Jahre, 95 Pf.
 1 Herren-Trikothose, wollgemischt . . . 1.95
 1 schwere Herren-Trikothose wollgemischt . . . 2.95
 1 Biber-Herrnhemd . . . 1.95
 1 Trikot-Reformhose bis Größe 60 durchweg . . . 1.25
 1 Herrn-Trikothemd od. Hose, angestaubt . . . 1.25
 1 Posten Sweater 2.95, 2.45, 1.95 (sonst bis 5.75)
 1 reinw. Damen-Schlupfhose 2.95
 1 Paar gute Hosenträger 95, 65 Pf.
 5 Paar Küsslinge . . . 95 Pf.
 2 P. wollplatt. Kinderstrümpfe Gr. 1 u. 2 . . . 95 Pf.
 2 P. solide Schweißsocken 95 Pf.
 1 P. wollen. gestr. Socken 95 Pf.
 1 P. reinwoll. Damenstrümpfe, gewebt 95 Pf.
 1 P. gestr. Damenstrümpfe reine Wolle 1.35
 2 P. Damenhandschuhe, Leder imit. od. gefüttert Trikot 95 Pf.
 1 P. eleg. Damenhandschuhe gefüttert Trikot . . . 95 Pf.
 2 P. Damenhandschuhe weiss gestr., reine Wolle 95 Pf.
 1 P. Herrenhandschuhe Trikot 58 Pf.
 1 P. Herrenhandschuhe feldgrau, durchgefüttert . . . 95 Pf.

Sensationell!!

- 4 1/2 Meter Madapolam-Feston . . . 39 Pf.
 4 10 Meter Doppelstoff-Feston 95, 58, 48 Pf.
 4 10 Meter Madapolamstickerei, breit u. schmal, 95, 75 Pf.
 25 Meter Barmer Feston . . . 95 Pf.
 40 Meter Wäschebesatz 95 Pf.

Joseph Wolf Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz.

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Herren-Paletots, Mäntel und Anzügen



Herren-Mäntel ein- und zweireihig, in den mod. Farben, braun, grün, blau, mit Gurt u. Falte **Mk. 26.-**

30.- 34.- 39.- 42.- 45-70.-

Paletots, die große Mode, ein- und zweireihig, in marengo, schwarz u. blau, beginnend **Mk. 28.-**

32.- 36.- 40.- 46.- 65.-

Anzüge die neuesten Formen, die modernsten Farben, ein- und zweireihig (Hose mit Umschlag) von **Mk. 26.-**

28.- 30.- 33.- 36.- 42.-
46.- 52.-78.-

■ Für die im Felde stehenden Krieger empfehlen wir warme und wasserdichte Kleidung. ■

Jünglings-Mäntel und Paletots

Mk. 14.- 17.- 22.- 26.-

28.- 32.- 36-54.- u. höher.

Knaben-Mäntel und Paletots

Mk. 5.- 7.- 9.- 11.- 14.- 16-36.-

Knaben-Anzüge. Die letzten Neuheiten.

Gebr. Manes

WIESBADEN 1116

Kirchgasse 64, gegenüber d. Mauritiusplatz.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Spezialhaus für Damenhüte

Kuss, Rheinstr. 43.



Verkauf von Modellhüten
in feinsten Ausführung.
Passons, Federn, Flügel, Blumen
zu Engrospreisen. — Fassonieren von
Hüten, Farben u. Umarbeiten von
Federn schnell.

Für 3000.— Mk.

seit Mai 1914 lagernde
Zigarren

100 Stück Mk. 4.50 bis 18.— abgegeben.
Für Händler seltene Gelegenheit.
E. Fecher, Albrechtstr. 8.

Regenschirme.

Ein großer Posten Schirme
für

Damen, Herren u. Kinder

sind eingetroffen und wird zu den
früheren billigen Preisen heute und
die folgenden Tage verkauft. 1191
Außerdem gewährt noch einen
Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Fritz Strensch. Kirchgasse 50.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und
billigst befohl.
Schuhe werden gratis abgeholt
und zugestellt.

Bestes Fernleder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 3.10 "
Herren-Abfälle . . . 1.20 "
Damen-Abfälle . . . 0.90 "

Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer.

Anaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bestes Leder-Erzeug).

Herren-Sohlen . . . 3.00 Mk.
Damen-Sohlen . . . 2.20 "
Anaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Fein-Sohlerei Hans Sachs

Michelsberg 13.

Telefon 5963.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Städt. Sparkasse Biebrich

Fernsprecher
Nr. 50
Biebrich



Postfachkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

mindelst

Zinsfuß 3 1/2-4%

Tägliche Verzinsung

Vermietung von Sicherheitskassen.

Kassen'okal: Biebrich, Rathausstraße Nr. 59.
Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

P211

Heute Sonntag, 31. Okt., Festsaal der Turngesellschaft:
abends 8 Uhr, im

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater.

Meine Erlebnisse bei der Deutschen Südmaree.

Von den Karpathen bis Brest-Litowsk.

Vortrag mit 100 Lichtbildern von 1169

Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer.

Dr. W. hat den Feldzug in d. Karpathen erlebt, folgte dann dem
wichtigen Vorstoß zum Danestr nach Stryj u. Lemberg, begleitete die
Truppen nach Polen u. machte die Eroberung von Brest-Litowsk mit.

Karten, numeriert Mk. 3.—, 2.— u. 1.50, unnummeriert 1.25
und 1 Mk. in d. Hofmusik.-Hdlg. Heinar. Wolff und Abendkasse.

Meine

Moderne Leihbibliothek

wird täglich durch alle wichtigen
Neuerscheinungen ergänzt.

Günstige Lesebedingungen. (Einzel
und im Abonnement.)

Buchhandlung A. Schwaedt,

Rheinstrasse 43, Ecke Luisenplatz.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22,

Neu-Kuster- und
Einzelpaare für
Herren, Damen
und Kinder, da-
Part.
und
erster
Stad.

runter Robe 1915 in braun u. in
Lad, in Spangen, Knopf- u. Schnür-
verschied. Leder- und Nacharten,
werden sehr billig verkauft

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Union-Briketts

in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung,

Bismarckring 32.

Fernsprecher 939.

Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Fernruf 3764.

Hohlsummenherstellung! Pilsch-Brennerel?

Eigene Reparatur-Werkstätte. 933

Vergnügungs-Palast.

Ab 1. November

Pracht-Programm
und Gastspiel

Familie Lorch

Die berühmtesten und besten Jkarier der Welt
in ihren aufsehenerregenden Darbietungen.

9 Personen.

2 Pferde, 1 Esel.

Eigene wunderbare
Dekorationen.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 1045

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: und gefallene Krieger. :: ::

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Kohlenhandlung

Fernsprecher **Adolf Nemnich**, Hermannstr. 1578. 16.

Ich empfehle alle Sorten Anthrazit, sowie belgische Anthrazit und Eier-Anthrazit, Zechenloste, Union-Briketts in Kisten und Säcken zu den billigsten Tagespreisen.

DAS IDEAL-GETRÄNK

ist unbestritten

Lebona

Milch-Kakao mit Zucker

Grosser Nährwert! Würfel 10 Pfennig

Überall erhältlich! Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.

F 153

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager...

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Ritterstr. 22 Pf.
Ritterstr. 5, Part.

Haut-Bleich-

Crema „Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiss. Verhindert alle Hautkrankheiten, Sommersprossen, Altersflecke, gelbe Hände, Hautunreinigkeiten. Gibt „Chloro-crema“ Tube 1 A. Wirksam unterh. durch Chloro-crema 004 vom Laborat. „Duo“, Dresden 2. Schüttl. in Apothek., Droger., u. Parfümer.

In Wiesbaden:

Dr. Bode, gegenüber Kochbrunnen.
Drogerie Alert, Reichsberg 9.
Drogerie Geipel, Bleichstrasse 19.
Drogerie Krah, Bellrichstrasse 27.
G. Bortzsch, Rheinstrasse 87.
Hid. Seb. Rheinstrasse 101.
Christ. Leuber Radf., Kirchstrasse 20.
Drogerie Bruns, Bahnhofstr. 12.
Drogerie Wille, Graefe.
Otto Rille, Apotheker, Moritzstr. 12.
A. Riner, Schwalb., Ede Raur-Str.
H. Rille, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
H. Krah, Drogerie, Langgasse 23.
H. Radenheimer, Bismarckring 1.
Apotheker Siebert, Drogerie. F 143

Dankagung.

Für die vielen Beweise so innigster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Gärtner Jean Herrchen

sowie für die reiche Blumenpende sage ich meinen innigsten Dank. Ganz besonders unserem lieben Nachbar für den so gütigen Beistand in der schweren Stunde, seinen Herren Kollegen und Kameraden für die so große Beteiligung, der Spielgesellschaft „Bietzen“ für die schöne Kranzpende und Herrn Pfarrer D. Schloffer für die so zu Herzen gehenden trostreichen Worte vielen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Herrchen Wwe.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1915.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Gegr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins.

Abholungen vom

Schlachtfeld. 986

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

1131

K 145

F 153

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem so schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen entgegengebracht wurde, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, ganz besonders der Prinzipalität der Firma Schneider und dessen Personal, Herrn Pfarrer Grein für die tröstenden Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Walker.

Adlerstrasse 22.

1209

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend gegen 7 Uhr meinen teuren, unvergesslichen Gatten, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Hermann Stücker,
Baufmann,

plötzlich und unerwartet aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme mitteilen.

Waldstraße, den 29. Oktober 1915.

In tiefem Schmerz:

Lina Stücker, geb. Schmitt.

Frieda Stücker.

Elise Stücker.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des städtischen Friedhofs zu Wiesbad. aus statt. 1210

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr unser liebes Kind

Wilhelm

im Alter von 4 Jahren zu sich in die bessere Heimat zu nehmen.

Wiesbaden, Ellenbogeng. 6,

29. Oktober 1915.

Familie Josef Haack.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 4. November 1914 starb den Seemannslob fürs Vaterland unser Heizer,

Herr Fritz Weidemann,

Matrose der Hel. auf S. M. S. „York“.

Wir verlieren in demselben einen braven und tüchtigen Arbeiter, der sich durch Fleiß und gute Führung unsere volle Anerkennung erworben hat. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1915.

F 397

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 26. Mai 1915 bei heldenmütiger Abwehr russischer Sturmangriffe unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Diplom-Ingenieur Ludwig Zimmermann,

Offizier-Stellvertreter in einem Reserve-Infanterie-Regiment,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 26 Jahren.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1915.

Im tiefsten Schmerze:

Ludwig Zimmermann, Inspektor im Kadettenkorps a. D.

Juliane Zimmermann.

Erich Zimmermann, z. St. im Felde.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Wiederum wurden wir von einem schweren Verluste betroffen. Am 16. Okt. 1915 starb in einem Kriegslazarett im Osten infolge schwerer Erkrankung im Dienste des Vaterlandes unser

Technischer Aufsichtsbeamter

Herr Emil Dormann,

Wachmeister in einer Munitionskolonie, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In seiner zehnjährigen Tätigkeit stellte er seine reichen, praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Berufsgenossenschaft, wofür ihm allseitige Anerkennung und unser unbegrenztes Vertrauen zuteil wurde.

Unseren Beamten war er ein gutes Vorbild treuer Pflichterfüllung und zugleich ein lieber Kollege. — Bei dem Vorstand, den Mitgliedern und in seinem Bekanntenkreise erfreute er sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung, sodass ihm ein ehrendes Gedenken auch über das Grab hinaus gesichert ist.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1915.

Der Vorstand der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft,
Sektion III Wiesbaden. G. Schweitzer, Vorsitzender. F 541

Beginn: Montag, den 1. November 1915.

Meine seit Jahren mit grossem Erfolge in stets umfangreicher Weise durchgeführte grosse Verkaufs-Veranstaltung

M. Schneider's November-Messe

überragt ähnliche Verkäufe von Textilwaren aller Art

infolge der enormen Waren-Massen

bei auffallender Billigkeit

der einzelnen Artikel in den Preislagen

95 Pfg. **1⁴⁵** Mk. **1⁹⁵** Mk. **2⁹⁵** Mk.

Unter den vielen Artikeln, die ohne jede Kaufbelästigung zur freien Besichtigung ausgelegt sind, findet sich manches von besonderem Interesse.

M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus, Kirchgasse 35-37.

RESTE-TAGE

==== Beginn Montag. ====

Die in letzter Zeit angesammelten Reste und Abschnitte sind zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Hierunter befinden sich vorwiegend teure Stoffe und nur beste deutsche Fabrikate. Unter anderem viele Stoffe, 130 cm breit, für Jadenkleider, einzelne Röcke, Blusen, auch Seidenstoffe, sowie einfarbige und gemusterte Wollstoffe, nur moderne Muster und Farben.

Der jetzigen Teuerung wegen eignet sich dieser Reste-Verkauf besonders zur Deckung dieses Bedarfs und zu Geschenkweden schon für Weihnachten.

Diese Reste sind auf Extratischen besonders zum Verkauf ausgelegt.

S. GUTTMANN

Langgasse 1-3.

10 eigene Geschäfte.

Scharfes Ed.

K 145

Golf-Jacken

Walk-Jacke, besonders warm, in grün und braun meliert	16.25
dieselbe Jacke für Kinder	10.80
Reine Wolle, glatt, einfarbig mit Schalkragen, grün und pfaublau	19.75
Feine Sportwolle, meliert mit einfarbigem Kragen, vorderem Besatz und Manschetten	21.00
Besonders schicke Flauch-Jacke mit Schalkragen u. breitem Gürtel, moderne Farben	24.50
Garnitur: Jacke, Schal u. Mütze, besonders gute Qualität u. elegante Farben, Gesamtpreis	34.00

Damen-Unterröcke

Loden, sehr dauerhaft, in gediegenen dunklen Farben	3.25
Moiré mit hob. Faltenansatz in mod. Mittelfarben	4.25
Loden mit breitem Sammetansatz in grün, blau und schwarz	5.50
Woll-Trikot mit Trikot-Volant, ganz einfarb., beste Verarbeitung	7.50
Woll-Trikot mit hohem Atlas-Ansatz in braun, schwarz und marine	8.25
Woll-Trikot mit besonders dauerhaftem Ansatz aus Gloria-Seide, aparte Farben	9.75

Schlupfhosen

Trikot, innen geraut, sehr warm	1.80
Wolle, fein gerippt, weiss und grau	2.50
Wolle, plattiert, beste Kleiderfarben	3.85
Schwere Wolle, weiss und schwarz	5.75

Wollwaren

Damen-Kragen

Runder Kragen, handgehäkelt, weiß m. grau, grau mit weiß	2.65
Kimono-Kragen mit Aermel in hell- u. mittelgrau, besonders warm	4.50
Schwarze Kragen, handgehäkelt, aus bester Periwolle	5.25

Ueberziehhäckchen

Zephirwolle, handgehäkelt, mit rosa oder hellblau und ganz weiß	2.75
Mohair- oder Zephirwolle mit Kaputze und reicher Bandgarnierung	4.75
Golf-Flauch-Jacken für größere Kinder, hellgrün u. hellblau mit dazu passenden Mützen	13.00

Kinder-Hauben

handgestickt oder gehäkelt, hübsche Formen, 2.30	2.10
Elsbär mit eleganter Rosettengarnitur	2.75
Kinder-Mützen, gestrickt und gehäkelt, in weiß oder verschiedenen Farben	0.85

Gamaschen

für Damen und Kinder in gestrickt oder Trikot, schwarz und alle modernen Farben.

Umschlagtücher

Dauerhafte Qualität, gediegene dunkle Farben	3.40
Gute Halbwolle, besonders gross in hübschen Karos	4.00
Reine Wolle, leicht und warm, elegante Farben	6.50
Reine Wolle, Größe 140/180, elegante Farbestellungen, zweiseitig Fransen	9.25
Ersatz für Himalaya, reine Wolle, leicht und angenehm	11.00
Himalaya-Tücher, versch. Größen, nur aparte Farben, 20.00 bis	14.25
Reine Wolle, handgehäkelt, schwarz	7.00, 6.50
Kopf-Tücher, Chenille, nur schwarz	4.50 bis 2.25

Damen-Westen

Wolle, plattiert, glatt gestrickt	2.50, 1.95
Wolle, fein gerippt, fest anschliessend	3.20
Reine Wolle, besonders hübsche Muster, handgehäkelt, 5.40,	4.25

Blusen-Schoner

Reine Wolle, nur weiß	2.50
Reine Wolle, weiß, schwarz und alle modernen Farben	3.25
Reine Wolle, schwere Qualität, weiß mit mod. farbigen Besatzstreifen	4.80
Rein Kamelhaar, besonders warm	6.00

K 122

J. Poulet

Kirchgasse Ecke Marktstrasse Wiesbaden

Kinder-Mäntel

in Cheviot, Sammet, gestrickt, Elsbar und Krimmer, die verschiedensten Preislagen.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depôts
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung

P 532

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Bekanntmachung.

Der Magistrat hat beschlossen, für die Steuerbeiträge und Ueberweisungen auf das Postkontokonto der Stadt Wiesbaden den Steuerzahlern Gebühren nicht mehr in Rechnung zu bringen.
-F 397
Wiesbaden, den 29. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Park-Konditorei

Wilhelmstrasse 36. Telephone 6233.

Lieferung aller Konditoreiwaren
nach hier, auswärts und ins Feld.

Theodor Feilbach, Großherzog. Hessisch. Hofl.

Großer Posten solide gearbeiteter
Schlafzimmer und Küchen
wird ganz besonders billig abgegeben.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1064.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

PFAFF
Nähmaschinen



Für Familien - Gebrauch, Näherinnen und Handwerker.

Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen
Pfaff Schnell-Nähmaschinen
Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb
Pfaff Kraftbetriebs-Anlagen

für die Wäsche-,
Bekleidungs- und
Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.

Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen!
Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden.
Webergasse 36. — Fernsprecher 2766. 1013

Empfehle eine Parthie
Köper u. Madapolam
ohne Aufschlag.

Schwarze Batistschürzen
mit Stickerei sehr gediegen, schon
von 2.50 an.

Sämtliche
Stickereien und Spitzen
ohne Aufschlag.

Auch eine grosse Parthie

= Reste. =

Ca. 200 Servietten
einzelne, gross, fein Leinwandamast
nur 1.20, Wert bis zu 3 Mk.
Eignen sich zum Besticken als Decken

Ersuche Decken, Läufer, Stores,
usw., welche für Weihnachten be-
stimmt, gütigst jetzt schon in Auf-
trag zu geben, damit recht schön
gearbeitet werden kann.

Schweiz. Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul,
39 Rheinstrasse 39.

Fritz Strensch
Handschuhfabrikant,
50 Kirchgaſſe 50.

Empfehle prima selbstverfertigte
Handschuhe in Glace, Wild, Rocho-
und Kappaleider, mit u. ohne Futter,
Fahr- und Heft-Handschuhe. Ferner
starke Militär-Hosenträger, Militärs-
mägen, Socken, Unterwäsche usw. —
Großes Lager in Hüten, Mägen,
Krawatten, Regenschirmen, Stragen
und Mantelsetts zu den frühesten
billigen Preisen in größter Auswahl.

Geldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapier,
Kartenbriefe, Briefstücken, Postbüch-
lein u. v. Sprachführer, Reisebü-
cher, Lintenfische, Reisezeug,
Reisekarten, Karten i. Gr. Pergam.
u. Gelbpapier, Delfin, Bruchbeutel,
Reisekarten, Sign. Nigart, Tab. bill.
Carl J. Lang, 35 Bleichstrasse 35,
Ecke Walramstraße.

Damenhüte.

Hüte, Pelz, u. u. neuert. Modell.
billigst geändert u. garniert.
H. Geinemann, Sedanplatz 9.
Frankfurter Post - Direktion.

Noch sehr billig

empfehle ich:

Lindener Körper-Sammet und Corda, schwarz
und farbig.
Seiden-Plüsch- und Sammet, 80—125 cm breit,
für Mantel u. Garnituren in wundervollen Qualitäten
Breitschwanz und Persianer, Imitationen.

Damentuche

schwarz und in modernen Farben.

**Kleider-, Blusen-, Mantel-
und Kostümmstoffe**

jeder Art in grosser Auswahl.

Wäschestoffe

Christine Litter,
Rheinstrasse 32, Part., Alleeeseite.
(Einkaufshaus Berlin.)

Grosser Schuhverkauf!



in
Herbst- u. Winter-Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder, so-
wie Sport-, Militär- u. Arbeits-
schuhe in extra grosser Auswahl
in allen Arten und Ausführungen zu
bekannt billigen Preisen und guten
Qualitäten. 1208

Schuhhaus Sandel,

Marktstrasse 22.

Kirchgasse 43.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 58 u. 6223
Möbeltransporte von und nach
allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 1124

Wir suchen für unser hiesiges Hauptbüro zum baldigen
Eintritt **1 Buchhalterin** für amerif. Buchführung
(Konto-Korrent-Verkehr), **1 wirklich erstklassige Steno-
typistin** f. Unterwood-Maschine, **1 Telephonistin**
zur Bedienung der Amtstelephon, des Haus-Telephon und
des Ferndrucker. Knapp gehaltene Angebote, die den Nach-
weis der Befähigung erbringen müssen, erbitten F 200
Werner & Mery, Mainz.

Schuh-Reparaturen Manergasse 12,
Telephon 3033.
Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.
Für augenährte Sohlen kein Preisanschlag.

Kein Ersatz-Leder.

Edies Gerücker.

Preiswertes
Angebot in

Wollwaren

für Herbst
und Winter.

Damen-Strümpfe.

Mako-Strümpfe	verstärkte Fersen und Spitzen echt schwarz Paar 1.95, 95,	60 Pf.
Flor-Strümpfe	echt schwarz, Seidenimitation mit elegant. Durchbruch Paar 1.75, 1.35,	95 Pf.
Wollene Strümpfe	ohne Naht mit verstärkten Fersen u. Spitzen, echt schw. Paar 2.25, 1.95,	1 Mk.
Seidene Strümpfe	mit verstärkt. Florsohlen u. Hochferse. in 20 feinen Farben Paar 2.45,	1 Mk.

Damen-Unterzeuge.

Schlupfhosen	Baumwolle, Mako in gross. Farben-Auswahl 1.75, 1.55,	95 Pf.
Schlupfhosen	Wolle, mit Handschleifen garniert 8.75,	5 50 Mk.
Hemdosen	weiss gestrickt 1.95,	1 Mk.
Hemdosen	mit Hakelpasse 2 Mk.	
Hemdosen	merino 7.75,	6 95 Mk.

Strick-Waren.

Sport-Lätze	für Damen, weiss gemustert, gestr. 1.25, 95,	85 Pf.
Damen-Westen	 3.75, 2.95,	2 55 Mk.
Blusen-Schoner	weiss u. farbig, reine Wolle 3.75, 2.75,	2 45 Mk.
Damen-Unterjacken	Wolle, mit und ohne Arm 3.25, 2.95,	2 65 Mk.
Sport-Jacken	für Damen in grosser Auswahl.	

Prof. Dr. G. Jägers Woll-Unterkleidung

das bewährt u. beste-
aller Bekleidungs-
Systeme für Herren
und Damen.
— Preisliste gratis. —

Kinder-Strümpfe

Qualität A:	Qualität B:
Sehr solide Qualität gestrickt, Wolle plattiert ohne Naht, Grösse 1-12 Paar 50 Pf. bis 1.75 Mk.	Reinw. Kammgarn, Qual., dopp. Knie, Ersatz f. Handgestrickt, Gr. 1-12 Paar 60 Pf. bis 2.30 Mk.

Sanitas Elastica

hygienische Unterkleidung für
:: Damen, Herren und Kinder. ::
Elegant und dauerhaft im Tragen,
in der Wäsche nicht einlaufend.
:: Verkauf zu Original-Preisen. ::

Militär-Unterzeuge.

Normal-Hemden	 3.25, 2.25,	1 75 Mk.
Normal-Jacken	 2.45, 1.95,	1 35 Mk.
Normal-Hosen	 2.95, 2.45,	1 95 Mk.
Futter-Hosen	 3.85, 2.85,	2 60 Mk.

Militär-Socken.

Schweiss-Socken	ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen 95, 75,	40 Pf.
Gestrickte Socken	in Wolle 2.95, 2.45, 1.75	1 45 Mk.
Kamelhaar-Socken	nahtlos 1 65 Mk.	
Fuss-Schlupfer	mit Kamelhaarfutter 52, 45,	35 Pf.
Fusslappen	 65, 35	25 Pf.

Militär-Woll-Artikel.

Brustschützer mit Kamelhaarfutter	2.25 1.95 1.45
Leibbinden, Reine Wolle, gestrickt und zum Binden	 2.25 1.75 1.35 0.85
Knielwärmer, Wolle gestrickt	 1.95 1.50 1.15
Schals, Reine Wolle, grau meliert od. feldgrau	 3.75 2.50 1.75
Weste, gestrickt od. gewebt, halb od. Reine Wolle, b. 450 grschw. 12.—	 5.75 4.50 3.75
Kopfschützer, Reine Wolle	 1.50 1.25 0.75
Pulswärmer, Reine Wolle	 0.75 0.65 0.55

Kinder-Wämse

Wämse für Knaben u. Mädchen, marine und braun 1 25
Stück 2.75, 2.25, 1.75, 1.50.
Grosse Auswahl in „Brüsseler“-Wämse und Anzüge, nur gute Qualität.
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Hemmer

Haltstelle der Elektrischen Bahn.

Langgasse 34.

Kamelhaar-Decken

bewährte Qualit., sehr preiswert.
Baumwolle
3.75 5.95 4.95 3.25 M.
Reine Kamelhaardecken
28.00 19.75 15.50 M.

Organisations-Schule.

Sanitärer Sprechunterricht, auf Atemkunst und richtige Vokalisation beruhend. Die schwächste Stimme stärkt sich in ca. 25-30 Stunden. Beseitigung von Sprachfehlern (Lispeln, schwere Zunge, Rachen-R). Heilung von Klangslosigkeit und Heiserkeit. — Einzel-Unterricht. Deutscher Unterricht. Französisch. Konversation. — Sprechstunden 2-3 Uhr.
M. Krüger, Mainz, Neuthorstr. 14, II., Wiesbaden, Rheinstr. 56, II.

Die reizenden

Weihnachtsbäumchen für Feldpostsendungen

in verschiedenen Preislagen wieder eingetroffen.

M. Stillger, Kristall, Porzellan u. Luxuswaren
Häfnergasse 16.

Bitte bald bestellen!

Brennholz, Tannen, kurz geschnitten, grob gespalten Str. 2.— Mt.
Buchen 1.80 "

Anzündeholz, Tannen, fein gespalten 2.80 "
sowie Union-Brick in Kisten und Säcken und Kohlen zum billigsten Tagespreis empfiehlt 1207

Sedanstr. 5. **Wilh. Hohmann, Fernspr. 946.**

Leberwurst in Dosen,

Bootskontrolliert, 6 Monate haltbar. F 155
Bottelpaket mit 9 Dosen, à 1 Pfund, Mt. 13.— franko.
Bitten mit 100 Dosen, à 1 Pfund, Mt. 132.— ab Blankenese.
Bestand nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme.
Adolf Heesberg, Blankenese, Bez. Hamburg.

Getrabestellungen

für Bervollständigung von Kristall- u. Porzellan-Service müssen in diesem Jahre recht frühzeitig gemacht werden, falls diese für Weihnachten rechtzeitig geliefert werden sollen. 1202

M. Stillger, Kristall, Porzellan- u. Luxuswaren,
Häfnergasse Nr. 16.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen, Joppen, Boxer, Mäntel, Capes für Herren und Knaben, Beste in Tuch und Manchesters in jeder Größe von 10 Pfg. an.

Kleidergeschäft Birnzwieg,
Paulbrunnengasse 2.

Ein Waggon Weißkraut

eingetroffen (Bentner 6.50 Mark)
24 Marktstraße 24.

Salzwasser, selbst eingelegt, haltbar, aus Schweden, Birnen u. Äpfeln, 1 Pf. 70 Pf. Marktstraße 6, Frontip. r.

Aufforderung.

Gläubiger und Schuldner des Nachlasses der zu Wiesbaden verstorbenen Frau Oberst v. Radecke, Hulda, geb. Michaelis, wollen sich binnen zwei Wochen auf dem Büro des unterzeichneten Nachlasspflegers, Moritzstr. Nr. 20, melden.
Wiesbaden, den 23. Okt. 1915.
Heintzmann,
Justizrat. F 363

Freidenker-Berein. E. V.

Montag, den 1. Nov.,
abends 9 Uhr,
im Vater Rhein, Bleich-
straße 5, Part.: F 311
Monats-Versamml.
Wichtige Tagesordnung. Gäste willkommen.

Gasthaus z. Schwanen

Erbsheim.
Süßen u. rauschen Apfelmost
Prima ländliche Speisen,
wogu freundl. einladet Merten.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. R. 3.50
incl. Aufstamm u. Trunk. 124

Arm-Brust-Stärker

Fungen.
Patent-Schautel für
Tiefatmungen.
pat. Dreh-Turned
m. Ringen u. Trappe, keine Ver-
drückung der Lungen od. Korridor.
Preis 7.50. Tropf. m. v. ärztl. Atsch.
Hemmer, Neugasse 5, I. Stod.

Gewerkschaftshaus, 49 Weststrasse 49.

Sonntag den 31. Oktober,
nachmittags von 4 Uhr ab:
Frei-Konzert.

Abends:
Mischeluppe
Prima Speisen und Getränke.
Süßen und rauschen Apfelwein.
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein
Die Verwaltung.

Zur Quelle,

Germania-Brauerei-Ausschank.
Heute Sonntag:
Schweinepfister m. Röhren,
Rippchen mit Kraut,
frische Hauswurst.

Zwiebeln off. freibl. 10 kg. 8. ab hier à
22 Mk. Or. 200 g. R. Reber Vogel L.
Hofschaff. Eilenstr. 12. Tel. 109.

Ein größter Posten
Handarbeiten,
fertig u. angefangen, darunter
reihende Muster jeder Art, für
Weihnachts-Geschenke passend,
außergewöhnlich billig!!
Alle Kolonnade 38.

Billige Obst-Getreide,

auch für Flaschenaufbewahrung uhp.
geeignet. Probegestelle mit 6 ausgieb-
baren Sorten 5 Mk.
Deutsche Barula-Industrie, Mainz.

Während der Kriegszeit

eleg. Herren- u. Knaben-Anz., Ulster,
Paletots, eins. Westen, Joppen, die
bei. schaffwoll. Angazer, Samminant.
f. Herren u. Damen. Anz., Boxer
Mäntel, Kinder-Anzüge, darunter sehr
viele einzelne Stücke, Schulhosen
in u. unter Einkaufspreisen! 1174

Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

+ Korpulenz + (Fettleibigkeit)

wird beseitigt durch „Tonnola“.
Preisgekrönt mit gold. Medaillen und
Ehrendiplomen. Kein starker Leib,
keine starken Hüften mehr, sondern
schlanke, elegante Figur und graziöse
Taille. Kein Heilmittel, kein Ge-
heimmittel, lediglich ein Entfettungs-
mittel für zwar korpulente, jedoch
gesunde Personen. Keine Diät, keine
Änderung der Lebensweise. Vorzögl.
Wirkung. Paket 2.50, 3 Pakete 7 Mk. fr.
D. Franz Steiner u. Co., G. m. b. H.,
Berlin. Zu haben in Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke. F 290

Heftel für den Winterbedarf
von 10 Pf. an. Weststraße 12.
Wiesbaden und Langgasse 4.



Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Bormass 95-Pf.-Tage.

Trotz bedeutender Preissteigerungen sind wir in der Lage, riesige Posten praktischer Artikel, welche fast durchweg einen bedeutend höheren Wert haben, zum Einheitspreise von **95 Pf.** zu bringen.

Wir empfehlen, von nachstehend angeführten Artikeln, welche nur einen Teil der ausgelegten Waren bilden, **den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.**

:: Verkauf nur soweit Vorrat. ::

:: Nicht an Wiederverkäufer. ::

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Damen-Handschuhe.

- Trikot, weiß, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe . . . 2 Paar 95
- Trikot, halbgefüttert, schwarz und farbig, 2 Druckkn. . . 2 Paar 95
- Wildleder-Ersatz, mit farb. Futter, 2 Druckkn. . . Paar 95
- Dänisch-Ersatz, schwarz und farbig, 2 Druckkn. . . Paar 95
- Wildleder-Ersatz, farbig mit schwarz. Häuten, 2 Druckkn. . . Paar 95
- Glasé- und Dänisch-Handschuhe, alle Farben . . . Paar 95
- Kinder-Handschuhe, farbig, gestrickt, 2 Paar . . . 95

Herren-Handschuhe.

- Dänisch- u. Waschleder-Ersatz, Paar 95
- Grau, gestrickt . . . Paar 95
- Schleif- u. Faust-Handschuhe, feldgrau . . . Paar 95
- Palmwärmer, feldgrau . . . 2 Paar 95

Strümpfe.

- Herren-Socken, reine Wolle, schwarz, 2x2 gestrickt . . . Paar 95
- Herren-Socken, reine Wolle, gewebt, ohne Naht . . . Paar 95
- Schweiß-Socken, ohne Naht, 2 Paar 95
- Knielwärmer . . . Paar 95
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, ohne Naht, schön bestickt . . . Paar 95
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, ohne Naht, Doppelferse u. Spitze, Paar 95

- Damen-Macco-Strümpfe mit Wollsohle . . . Paar 95

Handarbeiten.

- Kissen, gezeichnet, grau . . . Stück 95
- Decken, Größe ca. 60/60 . . . Stück 95
- 4 Quadrate, gezeichnet . . . 95
- Decken mit Spitze und Einsatz . . . 95
- 2 Schoner mit Spitze . . . 95
- Küchen-Handtuch, gezeichnet oder gestickt . . . 95
- Küchen-Wandschoner, gen. oder gest. 95
- Zimmer-Handtuch, gezeichnet, od. gest. 95
- Waschtisch-Garnitur, gezeichnet . . . 95

Kleiderstoffe und Baumwollwaren.

- Moderne karierte Stoffe . . . Mtr. 95
- Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, dunkle Muster . . . Mtr. 95
- Büsenstoffe, moderne Streifenmuster, Meter . . . 95
- Pollertücher, 8 oder 6 Stück . . . 95
- Waschtücher, kariert, 5 oder 4 Stück 95
- Staubtücher, 8 Stück . . . 95
- Kaffee-Decken, schöne Muster, Stück 95
- 2 1/2 Meter Kleiderbiber . . . 95
- 2 Meter Jackenbiber, gestreift . . . 95
- 2 Meter Sportbiber, gestreift . . . 95

Gardinen-Abteilung.

- Spannstoffe, ca. 130-140 cm breit, moderne spitzenartige Muster, Mtr. 95
- 2 Stück Erbstüll-Scheibenschleier mit Ansatz . . . 95
- Graue Schlafdecken . . . Stück 95
- Linoleum-Vorlage (50x90) . . . 95
- 2 1/2 Meter Läuferstoff . . . 95
- 2 Meter Spannstoff, moderne kleine Muster, ca. 65 cm breit . . . 95
- 1 bantes Sofa-Kissen, mit Kapok gef. 95

Porzellan, weiß.

- 5 Speiseteller, tief oder flach . . . 95
- 8 Dessertteller . . . 95
- 3 Fliesplatten, 21, 23, 25 cm, zus. 95
- 1 Gärnerplatte, 2- oder Steilig . . . 95
- 2 Gemüseschüsseln . . . 95
- 5 Kaffeetassen mit Untertassen, bunt 95
- 6 Tassen mit Untertassen, massiv . . 95
- 4 Frühstückstassen, groß . . . 95
- 1 Kaffeekanne, groß, kon. Form . . . 95

Blech- und Lackierwaren.

- 1 Kohlenfüller, stark, lackiert . . . 95
- 1 Pfiffel mit Klappgriff . . . 95
- 1 Kakao- oder Teebüchse, mit Patent-Deckel . . . 95
- 1 Besteckkorb, 2- oder Steilig . . . 95
- 1 Gaskocher . . . 95
- 1 Spirituskocher . . . 95

Bürstenwaren.

- 1 Schrubber, 1 Abseifer u. 1 Putztuch, zusammen . . . 95
- 1 Teppichhandfeger . . . 95
- 3 Putztücher . . . 95
- 1 Kleiderbürste . . . 95
- 1 Staubbesen, Kokos . . . 95
- 1 Aasklopfer . . . 95

Glaswaren.

- 5 Stück Glasschüsseln . . . 95
- 1 Schüssel mit 6 Teller . . . 95
- 1 Fruchtschale auf hohem Fuß . . . 95
- 1 Traubenspüler . . . 95
- 12 Bier- oder Teebecher, glatt . . . 95
- 6 Bier- oder Teebecher, graviert . . . 95
- 5 Weingläser, Spez. Kristall . . . 95
- 3 Weiarömer, geschliffen . . . 95
- 1 Sturzkug, geschliffen, mit Glas . . . 95
- 1 Bierkrug mit 2 Gläser . . . 95
- 2 Sturzflaschen mit Glas . . . 95
- 1 Kleeleiche, 1 Zuckerdose und eine Butterdose . . . zusammen 95
- 1 Tortenplatte auf Fuß . . . 95

Papierwaren.

- Kassetten, enth. 50 Bogen Leinenpap. u. 50 Umschläge mit Seidenfutter, Karton . . . 95
- Kassetten, enth. 75 Bogen Leinenpap. u. 75 Umschläge mit Seidenfutter, Karton . . . 95
- Kassetten, enth. 100 Bogen Uebersee-Papier und 50 Umschläge m. Seidenfutter, Karton . . . 95
- 250 Bogen Oktavpapier . . . 95
- 12 oder 6 Rollen Klopierpapier . . . 95
- 500 Stück Feldpostkarten und zwei Federhalter, gebrauchsfertig, mit Wasser schreibend . . . zusammen 95

Bücher. Alleinverkauf für Wiesbaden.

- I. Im Schlachtengemüdel des Weltkrieges von Gellert . . .
- II. Der Kampf in Friesland . . .
- III. Im Granatfeuer der Schlachtfelder . . .
- IV. Ran an den Feind von Korv.-Kapitän H. Waldeyer . . .
- V. Der Kampf der Millionen von Arthur Zapp . . .
- VI. Unter Hindenburgs siegreichen Fahnen von Paul Lindenberg . . .

95

Lederwaren.

- Damen-Handtasche, versch. Ausführ., Stück 95
- Kinder-Taschen in Leder oder Perlen 95
- Brieftaschen mit reicher Einstellung 95

Porzellan, indisch-blau.

- 4 Kaffeetassen mit Untertassen . . . 95
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchgießer u. eine Zucker-Dose . . . zusammen 95
- 4 Dessertteller . . . 95
- 1 Brotplatte . . . 95
- 2 Menagen . . . 95

Emaille.

- 1 Teigschüssel . . . 95
- 3 Milchtöpfe, 10, 12, 14 cm . . . zus. 95
- 2 Küchenschüsseln, 28, 34 cm, zus. 95
- 1 Wasserkessel mit Bocher . . . 95
- 1 Klopierbürstenhalter . . . 95
- 1 Elmer, verzinkt . . . 95
- 1 große Kaffeekanne . . . 95
- 1 Stahlplanne, mit Holzgriff . . . 95

Holzwaren.

- 4 Fleischarter . . . 95
- 1 Kleiderleiste mit 5 Haken . . . 95
- 1 Handtuchhalter mit Einlage . . . 95
- 1 Messerputzbank . . . 95
- 1 Topfbrett mit Haken . . . 95
- 5 Kochlöffel (Ahorn) . . . 95
- 1 Zeitungshalter . . . 95
- 1 Wandspiegel . . . 95

Stahlwaren.

- 1 starken Militärmesser . . . 95
- 1 Feldbesteck, Steilig . . . 95
- 3 Paar Essbestecke mit schwarz. Heft 95
- 3 Eßmesser . . . 95
- 1 Fleisch- oder 1 Brotmesser . . . 95
- 5 Kaffeelöffel (Alpaka) . . . 95
- 3 Eßlöffel oder Gabeln (Alpaka) . . . 95
- 1 Suppenhüpfer, Feinsinn . . . 95

Herren-Artikel.

- 1 Paar Hosenträger mit auswechselbaren Strümpfen . . . 95
- 1 Herren-Sportmütze . . . 95
- 1 Mütze mit Ohrenklappen . . . 95
- Kragenschoner, weiß und bunt, Stück 95
- Spazier- u. Touristen-Stöcke, Stück 95
- Krawatten in modernen Farben, 3, 2 oder 1 Stück 95

Parfümerie-Artikel.

- 12 oder 6 Stück Blumen-Fettseife . . . 95
- 4 Stück Lanelin- od. Konkurrenzseife 95
- 1 Kammgarnitur, 3- oder 4teilig . . . 95
- 1 Garantie-Zahnbürste u. 1 Flasche Eukalyptus-Mundwasser, zusammen 95
- 1 Zahnbürste, 1 Tube Zahnpasta, 1 Fl. Eukalyptus-Mundwasser, zusammen 95
- 12 Stück Rasierklagen . . . 95
- Birken-Kopfwasser, Veilchen-Kopfwasser, Chinarinden-Kopfwasser, Kamillen-Haarwasser, Bayram, Franzbranntwein . . . jede Flasche 95

Schürzen.

- Farbige Damen-Trägerschürzen aus gestr. Siamosen oder grau, Leinen-Ersatz . . . Stück 95
- Farbige Hausschürzen mit Tasche und Ansatz . . . Stück 95
- Farbige Zierschürze, mit oder ohne Träger, türk. gemustert . . . Stück 95
- Weisse Zier-Trägerschürzen mit rund. Stickerei-Ansatz . . . Stück 95
- Knaben-Schürze mit Spieltasche . . . 95
- Knaben-Uniform-Westen, alle Größen, Stück 95

Taschentücher.

- 6 Stück weisse Linontücher mit Buchstaben . . . 95
- 6 Stück weisse Baumwolltücher, gewaschen . . . 95
- 12 Stück bunte Kindertücher . . . 95
- 6 Stück weisse Kindertücher mit bunt. Rand . . . 95
- Bunte Herrentücher für Militär, 4 oder 3 Stück 95

Damen-Moden.

- Moderne Batistkragen . . . Stück 95
- Pikoeckragen für Blusen u. Jacken, St. 95
- Batist- u. Pikeekragen . . . 2 Stück 95
- Blusen-Garnituren . . . Stück 95
- Halsrüschen, weiß od. schwarz, Stück 95
- Tüll-Westen . . . Stück 95
- Kinder-Garnituren . . . Stück 95
- Moderne Schleier . . . Mtr. 95
- Damen-Gürtel . . . Stück 95

Stickereien.

- Madapolam-Stickerel, Stück ca. 4 1/2 m 95
- Madapolam-Feston . . . 2 Stück 95
- Madapolam-Spitze u. Einsatz, Meter 95
- Rockstickerei mit Stumchen . . . Meter 95
- Tüllspitzen, verschied. Farben, Meter 95
- Baumwollspitze, bis 11 Mtr. lang . . . 95
- Pelzstreifen, braun u. schwarz, zum Aufsetzen für Kleider . . . Mtr. 95
- Klöppel-Ecken für Kissen, 6, 4 oder 1 Stück 95

Trikotagen.

- Damen-Schlupfhosen . . . Stück 95
- Damen- u. Kinder-Muffler, weiß und schwarz . . . Stück 95
- Kinder-Hemdchen . . . Stück 95
- Kinder-Sweater . . . Stück 95
- Langeschürzer, Leibbinden . . . Stück 95
- Sturmhauben . . . Stück 95

Wollwaren.

- Umschlagtücher . . . Stück 95
- Rodelmützen . . . Stück 95
- Kopftücher, schwarz . . . Stück 95
- Knabenmützen . . . Stück 95
- Kinder-Südwesten . . . Stück 95
- Weisse Blusen-schoner . . . Stück 95
- Kinder-Kittel in farbigen Waschstoffen . . . Stück 95

Korsetts.

- 1 Nieder- oder Spiral-Korsett . . . 95
- Korsettschoner, Baumw., mit kurzen Armen . . . 95
- 1 Tabakbestel, wasserdicht, mit Tabak, fürs Feld . . . 95
- 2 Glücksbestel mit Verzierung . . . 95

Auswahlsendungen, telefonische und schriftliche Bestellungen auf diese Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Ferner in fast allen Abteilungen: **Extra billige Angebote auch zu den Einheitspreisen 1.95, 2.95.**